

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Herausgeber: Emil Müller, Magdeburg. — Herausgegeben für Interate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Baumann & So., Magdeburg. Große Poststelle 2. — Herausgegeben auf Wohlfeile für die Revolution 1848 für die Revolution 1794 für den Verlag und die Druckerei des Vorsitzungsausschusses 1. Maatrag, Seite 17.

Beispielpreis: Biertäglichlich 10 Pf. Auflösung 9.00 M. monatlich 1.00 M. Beim Abschluß vom Verlag und den ausgeschafften Biertäglichlich 8.50 M. monatlich 1.25 M. Bei den Postanstalten tierlich 9.00 M. monatlich 1.00 M. ohne Beitragszettel. Einzelne Nummern 20 Pf. Anzeigengebühr: die eingesetzte Nonpareilpreis 1.00 M. im Stellamtelle 1.50 M. Vereinsabonnement 100 Pf. Anzeigen-Maximalpreis 20 Pf. Bei den Postanstalten kann ein Abonnement nicht mehr als 4 Wochen laufen erlaubt. Sonderabonnement: Nr. 1250 Berlin.

Nr. 75.

Magdeburg, Sonntag den 28. März 1920.

31. Jahrgang.

## Das neue Kabinett.

Berlin, 27. März, 1.30 Uhr mittags. (Eigner Drahtbericht der „Volkstimme“.) Das Kabinett Müller hat sich gebildet. Es wird vor allem die Aufgabe haben, möglichst bald die Wahlen stattfinden zu lassen. Die Vereinbarung mit den Gewerkschaften über die Kabinetsbesetzung ist noch nicht erfolgt. Augenblicklich wird mit ihnen verhandelt. Es ist anzunehmen, daß keine Einwendungen mehr erfolgen.

Die Zusammensetzung ist folgende: Reichskanzler Müller (Soz.), das Ministerium des Aeußern wird ebenfalls einstweilen durch Müller verwaltet, da noch niemand gefunden ist. Auch Landsberg hat abgelehnt. Inneres und Vizekanzler: Koch (Dem.), Justiz: Blunk (Dem.), das Wirtschaftsministerium wird geteilt. Die Abteilung Handel, Industrie und Gewerbe behält Schmidt (Soz.), die Abteilung Ernährung, landwirtschaftliche Produktion und Düngemittel Hermann (Tr.). Reichswehrminister: Geßler (Dem.). Dem Minister wird ein sozialdemokratischer Unterstaatssekretär beigegeben. Die Person ist noch nicht gefunden. Verkehrsminister: Bauer (Soz.), Finanzen: Euno (Tr.), Reichsschatzminister: Wirth (Tr.), Reichspostminister: Giesberts (Tr.).

Das Wiederaufbauministerium ist noch unbesezt, es wird für die Demokraten freit gehalten. Dr. David wird wieder Minister ohne Portefeuille.

Die Nationalversammlung wird am Montag vormittag 10 Uhr zusammengetreten. Die Regierung wird durch den Reichskanzler ihr Programm entwickeln. Danach werden einige kleinere Gesetzesvorlagen den Ausschüssen überwiesen werden. Nach einer Pause soll dann in die große politische Aussprache eingetreten werden, die voraussichtlich auch den Dienstag in Anspruch nehmen wird. —

## Ein Schluß und ein Anfang.

Man schreibt uns aus Berlin vom Freitag abend:

Die Bilder wechseln rasch. Gestern war hier von einem oppositionellen Berliner Parteiflügel die Niede, heute ist er nicht mehr Opposition, weil er einen großen Teil des von ihm Gewollten schon durchgesetzt hat und sich seinem Ziele nahe sieht. Seine Vertrauensmänner Gräf (Frankfurt a. M.), Franz Krüger und Lüdemann, die Führer der sozialdemokratischen Bewegung gegen den Militärputsch in Berlin, sind von der preußischen Landesfraktion für die wichtigsten Stellen der preußischen Regierung in Vorschlag gebracht. Das

Kabinett Bauer hat demissioniert,

Hermann Müller, der von vornherein für die Gesamtmission war, hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen, und man erhofft jetzt für das Reich eine ähnliche Linksentwicklung wie in Preußen.

Die nächste Zeit wird wahrscheinlich auch zeigen, daß die ganze Partei hinter der linken Gruppe der Sozialdemokratie steht, um den nun einmal üblich gewordenen Ausdruck zu gebrauchen, und daß sich die Genossen, die anfangs abweichender Meinung waren, sehr rasch als vollberechtigte Parteimitglieder in die einheitliche Front wieder einfügen werden. Es handelt sich weder um eine speziell Berliner Bewegung, noch auch nur um das allergeringste Abweichen von Grundzügen der Demokratie. Die Dränger nach links sind vielmehr fest davon überzeugt, daß es keine bessere Schutzwehr gegen jede Putschpolitik von rechts oder links gibt, als das entschlossene

Festhalten an der Demokratie.

Ein Zusammenarbeiten mit den Unabhängigen ist auch für sie nur auf dem Boden der alten sozialdemokratischen Grundsätze möglich. Die Berliner Unabhängigen scheinen aus den Ereignissen der letzten Zeit einiges gelernt zu haben, leider noch immer nicht genug. Darüber wird bei Gelegenheit noch Ausführlicheres zu sagen sein. Ihre Haltung in den Kämpftagen war vielfach schwankend und rätselhaft.

Zunächst waren sie trotz aller Bemühungen der Gewerkschaften sowohl wie der Internationalen sozialistischen Kommission nicht dazu zu bewegen, sich mit den Sozialdemokraten „an einen Tisch zu setzen“. Ein paar Tage darauf erklärten sie sich dazu bereit, mit den Sozialdemokraten eine gemeinsame Regierung zu bilden. Es kann keine Konsequenz darin erblickt werden, daß man sich heute nicht mit den Sozialdemokraten auf die harten Stühle einer insgeheim tagenden Versammlung, morgen aber mit ihnen zusammen in die Ministerstühle setzen will. Da es für eine rein sozialistische Regierung eine Mehrheit weder in der Deutschen Nationalversammlung noch in der Preußischen Landesversammlung gibt, kam man wieder auf die Idee der sogenannten „reinen Arbeiterregierung“.

Zu den im unabhängigen und im sozialdemokratischen Parteilager stehenden Gewerkschaftsvertretern sollten auch

solche aus dem Lager des Zentrums und der Demokratie herangezogen werden, um eine Regierung mit parlamentarisch tragfähiger Grundlage zu bringen. Das war ein erster Schritt der Unabhängigen zur Koalition, die von den Sozialdemokraten schon seit den Januarwahlen von 1919 als einzige politische Möglichkeit erklärt worden war. Es war wiederum nicht konsequent, wenn sich die Unabhängigen zwar mit Demokraten und Zentrumsleuten in eine Regierung setzen wollten, aber nur dann, wenn diese einer Arbeiter-, Angestellten- oder Beamtenorganisation angehören. Denn ein Zentrumsmann oder Demokrat, der kein Gewerkschafter ist, kann unter Umständen hinsichtlich seiner politischen Zuverlässigkeit einem Christlichen oder einem Hirsch-Dunderischen bedeutend vorziehen sein. Es war nur ein taktisches Manöver der Unabhängigen, ihre Bereitwilligkeit, in eine Koalitionsregierung einzutreten, zu bemaintain, indem sie darauf bestanden, daß eine solche Koalitionsregierung eine sogenannte „reine Arbeiterregierung“ im oben bezeichneten, doch etwas zweifelhaften Sinne sein müsse.

Die Unklarheit und das taktische Schwanken der Unabhängigen trägt wesentlich dazu bei, wenn die Krise doch nicht ganz jene Lösung finden soll, die von der Sozialdemokratie für die richtigste gehalten wird. Die

Regierung der republikanischen Verteidigung wird ohne die Unabhängigen gebildet werden müssen. Die Unabhängigen werden sich auf das bequemere Feld der Nuropposition und der Nichts-als-Agitation zurückziehen. Dagegen ist man in der Sozialdemokratischen Partei, ganz einheitlich der Meinung, daß zum Schutz der Republik und zur Niederwerfung der Reaktion rasche und positive Arbeit geleistet werden müsse, nur über die Art der Ausführung ist man im gelegentlichen Meinungsverschiedenheiten geraten, die sich wieder ausgleichen lassen werden. Hinter das Vergangene ist durch die Demission der gesamten Reichsregierung ein dicker Schliffstrich gezogen worden, man hat aus begangenen Fehlern gelernt und ist entschlossen, sie wieder gutzumachen. Hinter das Ende stellt sich sofort ein neuer Anfang, der die Sache der Partei und des arbeitenden Volkes wieder aufwärts führen wird.

Soweit unser Berliner Mitarbeiter. Wir wollen hinzufügen, daß seine Auffassung von der Stimmung im Lande durchaus zutreffend ist. Auch die Parteigossen in unserer Provinz erwarten von ihren Fraktionen, daß sie sich entschieden links mit der Kampffront gegen rechts orientieren und daß sie allen nur möglichen Druck ausüben, um bei einer schnellen Erledigung der Regierungsbildung die Sicherung der revolutionären Errungenschaften zu erzielen.

## Der Staatsstreich in München.

Aus München wird uns geschrieben:

Wischen den Prätorianern in Berlin und München haben Verbindungen bestanden, das geht aus dem Verlauf der Ereignisse klar hervor. Aber in Berlin wurde zu früh losgeschlagen, weshalb die Soldner an der Isar nur zögern und ohne festen Plan vorgingen. Als am Vormittag des 18. März die Nachrichten

aus Berlin vorlagen, versicherte der General v. Möhl der Regierung, daß er für die Zuverlässigkeit der Reichswehr die Garantie übernehmen könnte, am Abend konnte er es bereits nicht mehr. Das gleiche bestandete den Polizeipräidenten von der neuerrichteten Polizeiwehr. Diese Wandlung der leitenden Personen hat ihren Grund in den Beschlüssen von Offiziersversammlungen, als deren Niederschlag die in der Nacht vom Samstag zum Sonntag abgegebene Erklärung des Generals v. Möhl zu beachten ist, daß er für die persönliche Sicherheit der Regierungsmitglieder nur bürgen könne, wenn die Bürgewalt in seine Hände gegeben würde. Bahreiche bewaffnete und ab- und zugehende Offiziere drängten zur Entscheidung. Und leider muß man sagen, gab die Regierung außer dem Ministerpräsidenten Genossen Hoffmann nach.

Nun verwandelten sich die treulichen Attentäter gegen die Verfassung sofort in ihre „Beschützer“. Bewaffnete Haufen, mit Maschinengewehren und Handgranaten versehen, besetzten den Landtag, in dem es ausfah wie in einem Bühnhaus, dessen Insassen rebelliert hatten. In diesem Zustand berieten die Fraktionen über die Neubildung der Regierung, indem sie uns zugleich erklärten, daß das Wamburger Abkommen, die Grundlage der bisherigen Koalition, durch den Rücktritt des Kabinetts hinfällig geworden sei. Also hatte auch die sozialdemokratische Fraktion die Freiheit ihrer Entschlüsse wiedererlangt! Mit großer Mehrheit beschloß sie, sich an der neuen, auf einer Expressung rebellierender Landesregierung beruhenden Regierung nicht zu beteiligen. Die Demokraten, die immer noch zwei Seelen in ihrer Brust tragen, hatten hoch und teuer versichert, ohne uns in die Regierung nicht einzutreten. Da unsre Fraktion aber fest blieb, geschah das Gewohnte und Erwartete, die Demokratie stieg hinab in den Bayerischen Volkspartei (Zentrum) und Bauernbund mehr Leisten kann als die Sozialdemokratie.

Sie war am Selbstversiegeln bis an die Grenze des Möglichen gegangen, da sie es für ihre Pflicht hielt, im Interesse des Volkes für den Aufbau unsers wirtschaftlichen und staatlichen Lebens mitzuwirken. Über das Maß der von der Bayerischen Volkspartei betriebenen hinterhältigen Schleipolitik war voll; das Doppelspiel dieser Partei bestand darin, mit uns gemeinsam zu arbeiten und dann ihre Presse täglich über die sozialdemokratische Politik der Regierung schimpfen zu lassen. Schimpfen ist eigentlich zuwenig gesagt. Zu den südbayrischen Staatseigentümlichkeiten gehört es nämlich, die politischen Gegner beständig mit Schmuck zu bewerben, wie denn der altbayerische Winkel die Funktionen des Münchener der deutschen Presse versieht. Außer in Wien gibt es in der ganzen Welt nicht so moralisch verlumpfte Preberzeugnisse wie in dem vielgepriesenen Ifar-Athen. Bei der Wahl des neuen Ministerpräsidenten beteiligte sich unsre Fraktion ebenfalls nicht. Herr von Kahr ist ein politischer Neuling, offiziell nicht Mitglied der Bayerischen Volkspartei, doch so „gut“ gesinnt, daß diese Partei für ihn die „Garantie“ übernehmen wollte, wenn sich die Sozialdemokratie an der Regierung beteiligt hätte. In diesem Falle hätte man uns zwei nicht bedeutende Ministerien zur Verfügung gestellt. Die neue Regierung will nun als Geschäftsministerium gelten und nach Schaffung des Wahlgesetzes Neuwahlen ausschreiben. Aber bis dahin wird sie Gelegenheit finden, ihre Tendenzen zu enthüllen. Nicht unbedeutend für die Beurteilung ihres politischen Charakters ist die

Besuchung des Dr. Seidl. Er hielt sich 8 Tage im Landtag auf, wo er gar nichts zu suchen hatte, und nahm sogar an den interfraktionellen Besprechungen teil, was ganz ungewöhnlich war. Der diesen politischen Volkschläger und Demagogen feint und die Furcht der bürgerlichen Volkspartei vor ihm, der versteht, was sein Besuch zu bedeuten hatte. Von hier begab er sich im Auto nach Stuttgart, wo er mit seinem Versuch, die Märsche nach seinem Auto zu mischen, weniger Glück haben dürfte, als in München. Lediglich gehen wir in Bayern politisch bewegten Seiten entgegen. Es ist daher gut, daß die bürgerliche Partei das Erschrecken zwischen sich und den demokratisch verunmommenen Bürgern verschafft und die Wahn einer eignen, rücksichtslosen Politik beschwirrt.

X. X.

## Ruhe in Halle.

Der militärische Oberbefehlshaber in Naumburg, ein Oberstleutnant, hatte für die Bezirke Naumburg und Merseburg neuerdings den verschärften Belagerungsstatus verhängt. Daraufhin haben die Arbeiter in diesen Bezirken, besonders auf den Leuna-Werken, Freitag morgen beschlossen, erneut in den Generalstreik zu treten. Indessen hat sich Oberpräsident Höfting ins Mittel gelegt und den militärischen Befehlshaber zur Zurücknahme seiner Verordnung veranlaßt, so daß neue Unruhen in diesem empfindlichen Gebiet nicht zu befürchten sind. Wie das „Hallerer Mitteilungsblatt“ erfährt, sind auf Anordnung des Halsischen Garnisonkommandos am Freitag 600 Mann Reichswehr nach Deutscherthal ausgetragen, weil dort der „rote Terror herrsche“. Die Vertreter der Arbeiter haben die sofortige Zurücknahme der Truppen verlangt. Daraufhin sind zwei Arbeitsschäfer und zwei Offiziere nach Deutscherthal gesandt worden, um die Verhältnisse zu prüfen.

Die Trauerfeier für die Opfer der Kampftage in Halle findet Montag den 29. März auf dem Gertraudenfriedhof statt. Eine große Anzahl von Toten wird dort in einem Massengrab beerdigte werden. Der Allianzausschuß und die Streileitung fordern die Arbeiter auf, daß sie am Montag von 12 Uhr an zur Ehrengabe der Toten die Arbeit ruhen lassen.

Am Sonnabend früh ist die Arbeit in Halle zunächst in vollem Umfang aufgenommen worden. Die Straßenbahn verkehrt wieder. In den Straßen werden die Barricaden und Drahtverhämme beseitigt. Polizeipräsident Krüger hat in Vertretung des Staatskommissars Höfting angeordnet, daß die Landesträger für den Regierungsbezirk Merseburg verhängt wird, und zwar am 27. März bis 24 Stunden nach Beerdigung der Blutopfer, das ist Dienstag abend. Sie besteht im Verbot aller musikalischen Aufführungen und Darbietungen, aller Tanzlustbarkeiten, aller Theateraufführungen, aller Kinovorführungen und aller öffentlichen Auf- und Umzüge, die mit Musikbegleitung verbunden sind. —

## Seeds' Auffassungen.

General v. Seeds' hat den Vertretern der am Generalstreik beteiligten Großorganisationen gegenüber die Übergriffe des Militärs, besonders die verschleppung Verhafteter nach Obersberg bedauert und Abhilfe gefragt. Verschiedene dieser Häflinge, darunter Dr. Dunker (Gotha), sind wieder in Freiheit, nachdem sie Zeugen über Opfer niedrigstiger Missbehandlungen wehrloser Zivilisten durch Schärfe-Putzhilfe gewesen sind.

Einem Vertreter des „Berliner Tageblattes“ erklärte der jetzige Oberbefehlshaber u. a.: Er habe vor dem Putzsch gewarnt, aber ohne Erfolg. Als der Putzsch Tatsache wurde, habe er seinen Abschluß genommen. Die Truppen, die er der Reichsregierung mitgebracht, habe er nicht gleich mit rauer Hand ansetzen können. Ebenso wie auf die Empfindungen der Arbeiterschaft müsse er auch auf die Truppen Rücksicht nehmen, wenn er sie in der Hand behalten solle. Abschließlich habe er die bolschewistische Gefahr nicht übertrieben, sich aber überzeugt, daß eine gründlich organisierte kommunistische Bewegung in Berlin nicht bestehe. Er habe deshalb seine Maßnahmen von Tag zu Tag ab. Die Offizierstimme, die den „blödsinnigen“ Putzsch verhinderte, führt der General neben der Unsicherheit der wirtschaftlichen Zukunft der Offiziere besonders auf ihre politische Ungeschultheit, die unverantwortliche Verherrigung der rechtsstehenden Presse und die übertriebenen Angriffe der linken zurück. Er hofft, daß die Entente uns ein Volkseher gestatte und wünscht Verjüngung des Offizierkorps, damit die monarchistische Tradition verschwindet. Schließlich äußert er, daß nur die ruhige demokratische Fortentwicklung Deutschland nützen könne.

Von Seeds' wird enorm zu tun haben, wenn er die Reichswehr mit solchem Geist erfüllen will.

Inzwischen wird ihm folgende Meldung interessieren:

Es stellt sich in Hamburg allmählich heraus, woher die verschiedensten Maßnahmen der höheren Militärbefehlshäuser stammen. Es wird hier bekannt, daß der Putzsch Oberst b. Wangenheim und sein Generalstabschef, der Major b. Sydow, die in Hamburg den Umschwung versucht haben, nach ihrer Flucht von Altona nach Berlin gefahren sind und dort im Reichswehrministerium berichtet haben — mit dem Erfolg, daß sie wieder in Gardinen aufgekommen sind. Der Major b. Sydow ist wieder im Generalstab der 9. Brigade in Schwerin tätig, b. Wangenheim ist in Uelzen gegangen. Die Folge ist, daß von den höheren Kommandostellen befürchtet wird, es müsse in Hamburg mit einer Spaltung durchgegriffen werden, um dieses „Spaltungsmittel“ zu stören!

Ein derartiges Bedürfnis liegt in Hamburg absolut nicht vor. In Hamburg ist die ganze Zeit über geradezu unsterbliche Ordnung geherrscht, es hat keine Spartakisten, die Menschen verantwöhnen, es ist hier alles in schönster Ruhe. Zu wünschen ist lediglich, daß diejenigen Offiziere, die gern bei einem Spartakistenauftand ihre Existenzberechtigung nachweisen würden, insbesondere vom und aus dem Reichswehrministerium endgültig entfernt werden. Die Herren b. Wangenheim und b. Sydow aber gehören wegen Hochverrats vor Gericht! —

Von Seeds' sollte, wenn er Vertrauen schaffen will, zunächst einmal alle die Herren in hohem Bogen hinausfeuern, die eben erst noch littigkeiten, um jetzt die Seestädter zu spielen, wobei ihre Praxis aber durchaus die gleiche ist. —

## Ein tapferer Standpunkt.

Der Putsch der Kappseute ist zunächst zerschellt an dem einmütigen Widerstand der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes. Die Arbeiterschaft hat mit ihrem schärfsten Mittel, dem Generalstreik, geantwortet, und durch die völlige Stilllegung des Wirtschaftslebens das Abenteuer beendet. Der Widerstand gegen die „Regierung“ Kapp stand aber weit über die Kreise der arbeitenden Bevölkerung hinaus. Unterschlagung, auch bei weitstehenden Unternehmern. Uns liegt als Beweis dafür folgendes Mundschreiben der Reichs-Arbeitsgemeinschaft Chemie an alle ihre Bezirksgruppen vor:

Als am 18. März Kapp unter dem Schutz von Truppen in Berlin die Regierung sich anmaßte, war nicht zu übersehen, was aus dieser gewöhnlichen Umsturzbewegung entstehen würde. Die in der Reichsarbeitsgemeinschaft Chemie vertretenen Arbeitnehmer waren darüber im klaren, daß alles, was durch die Revolution von den arbeitenden Massen errungen war, durch den reaktionären Putschversuch aufs schwerste gefährdet wurde. Die Arbeitgeber anderseits mußten sich sagen, daß der in der Reichsarbeitsgemeinschaft Chemie erfolgte Zusammenschluß von Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf dem Fundament einer festen staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung beruhte und daß ein gegen dieses Fundament gerichteter Putsch Arbeitgeber und Arbeitnehmer Seite an Seite finden mußte. Es galt, nicht zu warten, um etwa je nach Ausgang des Putschs Sonderinteressen zu verfolgen, sondern es galt Treue zu halten, wenn die Reichsarbeitsgemeinschaft Chemie in schwerer Zeit die Feuerprobe bestehen sollte.

Neben einem politischen Streit ging die Umsturzbewegung weit hinaus, und höchste Gefahr drohte jetzt außerordentliche Mittel. In der Stunde Erkenntnis, daß der Generalstreik die am schnellsten wirkende Waffe gegen den verderblichen Vorstoß der Volksfeinde war, erkannte daher die Reichs-Arbeitsgemeinschaft Chemie (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) die Aufruf zum Generalstreik als berechtigt an, indem durch den Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft Chemie am 15. März (also zu einer Zeit, da Kapp noch nicht erledigt war! Red.) einstimmig folgende Erklärung abgegeben wurde:

Die in der Reichsarbeitsgemeinschaft Chemie vertretenen Arbeitgeber haben sich vereinigt und ohne jede Einschränkung mit der Arbeiterschaft in der Abwehr des gegen die staatliche und wirtschaftliche Ordnung gerichteten Vorstoßes solidarisch erklärt. Das, was heute auf dem Spiele steht, geht weit über jeden politischen Streit hinaus.

Deshalb haben die Arbeitgeber die Vereinfachung des mit dem Aufruf zum Generalstreik erklärten Protestes anerkannt, so schwer auch in der höchsten wirtschaftlichen Not Deutschlands die Wirkung einer Unterbrechung der Produktion sein muß.

Die Arbeitgeber haben diese ihre Stellungnahme schon vor dem erwähnten Aufruf in der Arbeitsgemeinschaft bekanntgegeben.

Zum Erfolg der vorliegenden Erklärung hat der Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft Chemie in seiner Sitzung vom 24. März nachstehende weitere Erklärung beschlossen:

Der Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft Chemie hat durch seine Erklärung vom 15. März den Generalstreik gegen den Kappischen Vorstoß genehmigt. Er empfiehlt daher den Arbeitgebern, die Streitlage folgerichtig so lange zu beobachten, als der Generalstreik zur Abwehr des Vorstoßes nötig war. Ebenso wie die Kundgebung des Gewerkschaftsbundes vom 20. März sieht der Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft Chemie den Erfolg dieser Abwehr als am 20. März gesichert an. Eine durch die örtlichen Verhältnisse bedingte Abweidung hiervon wird den Bezirksgruppen der Reichsarbeitsgemeinschaft Chemie bzw. deren örtlichen Organisationen zur Regelung überlassen.

Dieser anerkennende Standpunkt der Arbeitgeber verdient allenhalben Nachdruck. Das Mundschreiben beweist anderseits auch, wie gut Arbeitsgemeinschaften wirken können nicht nur auf dem Gebiet der Regelung der Arbeitsbedingungen, sondern auch, wie in diesem Falle, zur Sicherung der republikanischen Grundgesetz.

Ich fasse die Lage so auf, daß durch das zweideutige und zum Teil eindeutig für Kapp eintretende Verhalten des Militärs große Erbitterung in der Bevölkerung ausgelöst ist, die alle Teile, von den Kommunisten, Unabhängigen, Sozialdemokraten bis zu den Christlichen und Demokraten ergriffen hat. Allmählich sieht sich ja, nun die Erkenntnis durch, daß die Bevölkerung gesichert ist. Ich habe die Überzeugung, daß, wenn das Militär jetzt eine zweifelsfrei Haltung einnimmt und feststellt, ohne scharf einzuziehen, allmählich die kommunistischen Elemente bald isoliert dastehen werden und daß die verfaßungsmäßigen Zustände wieder zur Geltung kommen; denn nur das allein bietet die Aussicht, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden. Am übrigen habe ich den Eindruck, daß die bolschewistische Gefahr von rechtssolidarischem Seite doch übertrieben wird, um sich im Kampf gegen diese linksbolschewistischen Elemente wieder zu etablieren.

In Wiesbaden wurde von den Vertretern des Industriegebietes, insbesondere von unabhängiger Seite, gefordert, daß ein Waffenstillstand abgeschlossen werden sollte. Ich habe daraufhin erklärt, eine besondere Abmachung sei dazu nicht notwendig, da das Militär sich aus dem Industriegebiet zurückziehen und den Befehl habe, nicht einzuziehen. Greifen die bewaffneten Arbeiter nicht ein, dann besteht effektiv ein Waffenstillstand.

Über die Haltung des Generals Wacker fragt, meinte Braun, die Haltung des Generals war zu Beginn des Kapp-Putschs sehr zweifelhaft. Die Haltung einiger seiner Unterführer war nicht zweifelhaft, denn sie haben sich offen für Kapp erklärt. Jedermann ist die unentstehende Haltung von Wacker sehr schuldig, daß die Sache dieses Gepräge angenommen hat. Er will allerdings seine Haltung damit rechtfertigen, daß er seine Truppe zusammenhalten wollte, die zum Teil von konservativen Führern kommandiert wurde, und daß ihm dies durch sein Verhalten gelungen sei. —

## Ein Säuberungsprogramm.

In einer Sitzung, bei der zugegen waren Vertreter der sozialdemokratischen Bezirks-Organisation Groß-Berlin, des Republikanischen Führerbundes, der Republikanischen Freiheit und des Reichswirtschaftsverbands deutscher Berufssoldaten, wurde am Freitag vormittag folgendes Programm formuliert, das der Regierung und den Parteien unterbreitet werden soll:

1. Sofortige Suspendierung aller kompromittierten Führer. 2. Es ist diesen Führern strengstens verboten, die Kasernen zu betreten und Uniform anzulegen. Die in ihrem Besitz befindlichen Waffen sind abzuliefern. 3. Die Regierung wird ersucht, einen sofortigen Aufruf zu erlassen zur Sammlung aller Militärpersönlichen, welche vor dem Putsch und während des Putschs zu Unrecht entlassen worden sind. 4. Heranziehung der Arbeitsgemeinschaft, welche zwischen dem Republikanischen Führerbund und dem Reichswirtschaftsverbund vertraglicher und ehemaliger Berufssoldaten gebildet worden ist, zur Unterstützung in allen militärischen Fragen. 5. Sofortige Besetzung des Reichswehrministeriums, insbesondere der Geheimregisteratur, ferner aller Funken-, Flieger- und Kraftfahrräumlichkeiten mit zuverlässigen republikanisch gesinnten Fachleuten. 6. Sofortige Einziehung politischer Bivillen in sämtlichen militärischen Dienststellen bis hin zu den Bataillonsstäben. Den Bivillenmissäten steht das Spruchrecht in allen Dingen mit sofortiger Wirkung zu. 7. Sofortige Auflösung aller bestehenden Einwohnerwehren und Zeitfreiwilligen-Formationen. 8. Sofortige Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit. —

## Beerdigung am 13. März.

Das folgende Schriftstück gibt der „Vorwärts“ zur Kenntnis:

Sturmabteilung  
der 3. Marinebrigade (Nied)  
B.-Nr. G. 14.

Burgenfeld 1. Schlesien,  
Deutsch Feldpost 292,  
den 23. 3. 1920.

Herrn Heinrich z. S. G.  
Hochwohlgeboren.

Da

der 3. Marinebrigade und speziell dem Sturmabteilung v. Arnault als dem Kern der Brigade in den allerhöchsten Tagen die wichtigsten und folgenreichsten Aufgaben beprähten und dann das Sturmabteilung die berühmte Elitetruppe sein muß, ergeht an sämtliche Zeitfreiwilligen die Auflösung sich klar zu halten. Es steht so unendlich viel und Großes auf dem Spiele, daß es überhaupt keine persönlichen Gedanken geben kann. Daß Sie nur in den wichtigsten Fällen benachrichtigt werden, ist klar. Die telegraphische Auflösung wird Sie unter dem Sichtwort erreichen: „Beerdigung am ... Datum ... Ort ... Unterschrift ... Georg“, was also heißen soll, daß Sie sich an dem angegebenen Ort an dem angegebenen Tage einzufinden sollen. Bitte erbeten sofort an meine Adresse.

gez. Georg Mengrech,  
Oberleutnant z. S. und Ordonnanzoffizier.

Es brennt! Wir rechnen auf Sie!  
Mit kameradschaftlichem Gruß!

gez. Unterschrift.

Kommando  
Küstenwehr-Regiment Whaven,  
B.-Nr. 1869.

den 17. März 1920.

II. I. II. Batl.

Vorzeitige Abschriften zur Kenntnis überwandt. Es lädt sich empfehlen, für jede Kompanie sofort Abschriften herzustellen, und diese durch die Kom.-Führer in aufklärender Weise den Regiments-Mitgliedern noch heute bekanntzugeben.

Auf Befehl!

gez. Bartsch. Feldw. u. Adjunkt.

## Das preußische Ministerium.

Nach erneuter Beratung hat die sozialdemokratische Fraktion der Preußischen Landesversammlung am Freitag mittag beschlossen, definitiv folgende Ministerliste zu präsentieren:

Präsidium: Gräf.  
Landwirtschaft: Bräuer.  
Unterricht: Haenisch.  
Innen: Krüger.  
Finanzen: Lüdemann.

Genosse Gräf (Frankfurt), der als Ministerpräsident vorgeschlagen wird, war bisher der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion in der Landesversammlung. —

## Notizen.

Revision des Friedensvertrags. „Daily News“ schreiben: Lloyd George gab über die augenblickliche und zukünftige Lage in Deutschland eine Erklärung ab, die zwischen den Zeilen gelesen, den Glaubens bestätigt, daß die leitenden Staatsmänner sich nach besten Kräften bemühen, die Lage einigermaßen wiederherzustellen, die durch den Wahnsinn von Verfaßungsmäßigem Befehle wiederholt wurden. Der Premierminister wiederholte seine Auflösung an Deutschland, sein eingeschlagenes Angebot betraf einer Panzerarmee zur Begleichung aller seiner Verpflichtungen zu machen. Lloyd George deutete an, daß ein vertragliches Abkommen von den Alliierten abgeschlagen würde. Bezuglich der Wiedergutmachung sagte Lloyd George im Unterhaus: Ich verlange nicht, daß man von Deutschland etwas fordere, was über seine Kräfte geht, aber Deutschland muß die Schuld wieder gutmachen, die es verursacht hat. Um dies zu ermöglichen, müssen wir Deutschland Kredite gewähren. —

Der „Polizeipräsident“ in Haf. Das Gericht hat, wie W. T. B. meldet, die Verhaftung des Obersten Schwerin, der unter Kapp Breslauer Polizeipräsident gewesen ist, beschlossen.

Durch eine Explosion getötet. Am Freitag abend 8 Uhr ereignete sich vor dem Restaurant „Ausichtsturm“ in Hirschgraben bei Berlin ein schweres Explosionsunglück. Dort explodierten auf bisher noch nicht aufgedeckte Weise in einem Militärfahrzeug der Sturmkompanie Pfuglhärtung, dessen Name bei der Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburgs genannt wurde, bei der Abschaffung einige Handgranaten, die in den Seitentaschen des Wagens untergebracht waren. Von den Granaten, die auf dem Weg nach Berlin waren, wurde der Führer der Kompanie, Hauptmann v. Pfuglhärtung, getötet, einem Offiziersstellvertreter wurden beide Beine zerstochen; der Kurzleiter, Professor Eginald und seine Frau wurden durch Sprengstücke leicht verletzt, ebenso der Beifahrer. Der Wagenführer wurde nicht verletzt, das Auto wurde zerstört.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Dr. 75.

Magdeburg, Sonntag den 23. März 1920.

31. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 27. März 1920.

### Das große „Opfer“.

Die „Volksstimme“ muss vom 1. April an den Bezugspreis auf vier Mark monatlich erhöhen, was für den Leser eine wöchentliche Ausgabe von etwa 98 Pg. ausmacht. Wenn die Arbeiterspreche ihren Preis erhöht, dann ist recht häufig eine merkwürdige Erklärung zu machen: die Leser, die für Nahrung, Schuhwerk, Wäsche und Kleidung das Bahn- und Zwanzigfache des Friedenspreises zahlen, müssen sehr erheblich, wenn nun auch die Zeitung noch kommt und mehr verlangt.

Wer gezwungen ist, Möbel zu kaufen, muss für einen Schrank, der 1914 etwa 50 Mark kostete, jetzt mindestens 600 Mark bezahlen, für einen Stuhl, der 10 Mark kostete, über 100 Mark. Der Käufer weiß, der Holzpreis hat sich fabelhaft gesteigert, die Löhne müssten erhöht werden, damit die Holzarbeiter leben können, also mußt du zahlen. Dass auch zur Herstellung von Bettungspapier das teure Holz gebraucht wird und die Arbeiter bei Papierfabrikation ebenfalls leben wollen und darum höhern Lohn haben müssen, wird vielleicht nicht bedacht. Bei der Papierherstellung wird aber durch einen komplizierten Arbeitsprozeß, der vor allem viel Heizmaterial verlangt, auch durch eine ungünstige Preiswirtschaft der Preis noch besonders gesteigert. Der Papierpreis ist auf das

#### Kunststoffpapier des Preises von 1914

gestiegen. Der Abonnementspreis unserer Zeitung betrug 1914 monatlich 80 Pg., vom 1. April ab soll er 4 Mark betragen, das ist gleich einer Verflachung des Freibenspreises. Ein fünffachscher Preis für das Rohmaterial, ein fünfacher Preis für das fertige Produkt; der geneigte Leser wird eingeladen, diese Rechnung ins Gleichgewicht zu bringen.

Der Zeitung gehört nicht nur das weiße Papier, da gehört eine unendlich verzweigte Arbeit von Telegraphen-, Korrespondenzbüros, Nebabteuren, Berichterstattungen, Verwaltungsangestellten, technischen Angestellten, Expedienten, Transportlizenzen, Austrägern usw. dazu, maschinelle Einrichtungen, die viele Hunderttausende kosten, Materialien — Metall, Öl, Farbe und so weiter — und andres mehr. Überall stehen und wirken Menschen, die auch in dieser teuren Zeit leben und dementsprechend entlohnt werden müssen, überall werden Dinge verbraucht, die im Kreise gestiegen sind wie alle andern Waren, die wir kaufen müssen. Die Berechnung der Ausgaben und Einnahmen einer Zeitung wird ein sehr fesselndes Spiel, weil es niemals zum Abschluß kommt.

Der verehrte Leser wird dies Kopfzerbrechende Spiel nicht mitmachen wollen, er zahlt aber ohne viel Überlegen das Acht- und Zwanzigfache für rationierte Nahrungsmittel, Zwanzig- und Dreißigfache für Waren, die frei gehandelt werden. Doch wenn die Zeitung das Fünffache verlangt, wird die Sache bedenklich. Es ist eben „nur“ die Zeitung. Man kann sie nicht angreifen, nicht essen, sie ist keine direkte Lebensnotwendigkeit für die Familie. Wirklich nicht? Angenommen, das wäre richtig, die Zeitung wäre keine direkte Lebensnotwendigkeit, sie wäre nur da, um das

#### Leben am Feierabend

schöner, inhaltsreicher zu machen, in die Familie einzigen Lebensgenuss zu bringen. Ist sie dann entbehrliech? Braucht der Mensch der ein Kulturleben führt, wirklich nicht ein wenig Lebensgenuss, und sei er auch der bescheidenste?

Ganz ohne ein wenig Genießen geht es aber auch im ärmsten Arbeiterleben nicht. Man will seine Erholung. Und wenn sie nur in einem Blauderstundchen besteht, wobei ein Pfeifchen geraucht wird. Manchmal auch eine Zigarette oder eine Zigarette. Man geht auch mal „unter Menschen“, trinkt ein Glas Bier, fährt wohl auch Mutter einmal ins Kino oder ins Theater. Siehe da, ohne Geldausgaben geht es nicht ab. Der flüchtige Genuss einer Zigarette kostet, wenn die Sorte nur sehr mittelmäßig ist, etwa so viel wie die Zeitung in einer ganzen Woche lang. Für den Preis von zwei Zigaretten — auch eine sehr kurze Freude, die in blauem Dunst aufgeht — bekommt du ebenfalls eine ganze Woche lang die „berkeuerter“ Zeitung auf den Tisch gelegt. Ein Glas Bier ist wieder annähernd der Bezugspreis für eine Woche. Bier und Tabak sind bescheidene Genüsse, die dem Arbeiter, Angestellten und Beamten wohl zu gönnen sind, aber sie sind nur für den Vater oder die erwachsenen männlichen Mitglieder der Familie da, während die Zeitung, die wir das

#### allerbilligste Genussmittel

nennen können, der ganzen Familie hindurch für den Preis eines Glases Bier, einer Zigarette, zwei Zigaretten Anregung, Belohnung, Unterhaltung und notwendige Aufklärung über Ernährungs- und Lebensfragen bringt. Was wäre heute ein Familienleben ohne Zeitung!

Aber sie ist nicht nur Genussmittel, sie ist ein Lebensbedürfnis wie Brot, Kleidung, Wohnung. Für alle Volkskreise, die von ihrer Arbeit leben müssen — Angestellte, Arbeiter, Beamte —, ist die

sozialdemokratische Zeitung so unentbehrlich wie die Sprache. Sie ist für sie das Sprechorgan in der großen Öffentlichkeit. Das schaffende Volk wäre wie ein Stummel und allen Angriffen, allen Lügen und Verleumdungen widerstandlos preisgegeben, wenn nicht seine Zeitung informierte über die großen Fragen des öffentlichen Lebens, über die Ziele der arbeitenden Klassen immer von neuem aufklärte.

Ein Ziel muß die Zeitung verfolgen! Sie muß Partei, eine scharf umritzte Stellung einnehmen. Die sogenannte parteilose Presse, die im übrigen niemals ehrlich unparteiisch ist, kann dem Volke gar nichts nützen. Sie kann sie heute in leeren Phrasen furchtbar radikal gebärden, ist morgen schon wieder seicht und flau; sie befämpft heute, was sie gestern noch energisch forderte. Sie läuft mit den Tages-

Stimmungen, redet jedem aufgeschauten Spieler nach dem Mund. Damit ist nichts zu bessern, wohl aber großer Witzwarr anzurichten.

Die „Volksstimme“ steht einem fest umritzenen Ziele nach:

#### Durch Demokratie zum Sozialismus.

Sie sucht aus dem Kampfeswühl unserer Tage mit ehrlichem Mühen einen Weg nach diesem Ziele, weil sie gelebt wird von der Freiheit, daß Deutschland nur bestehen, das deutsche Volk nur leben kann als demokratisches und sozialistisches Volk.

Wer des Willens ist, mit für das Volk, damit für seine eignen Interessen zu jeder Stunde einzutreten, der kann

#### der „Volksstimme“ neue Leser.

Nach den gegenwärtigen Sozialverhältnissen müssen sie „opfern“ für ihre Zeitung, die ihnen jeden Tag mit reichem Inhalt auf den Tisch gelegt wird, wöchentlich den Verdienst einer Viertelstunde, einer Drittelfrage, in manchen Fällen allerdings auch einer halben Stunde. War die Ausgabe für die Zeitung früher, nach Zeitverlust umgerechnet, nicht viel höher? Die Zeitung hat nicht Schritt gehalten mit der Entwicklung der Preisverhältnisse. Sie ist

#### eine der billigsten Waren

geblieben, sie muß daher jetzt um ihre Existenz schwer ringen. Unterstützt sie, tretet für sie ein zu jeder Stunde, ihr dienst damit der Allgemeinheit und euch selbst am besten.

### Gegen die reaktionären Postbeamten.

Die Postunterbeamten nahmen in einer gut besuchten Versammlung Stellung zu dem Protest der Postarbeitsgemeinschaft gegen das Vorgehen des Reichsostmanns Hörsing bei Verfestigung eidiöcher Beamtenten. Mit aller Deutlichkeit und Schärfe rütteln die Unterbeamten und Posthelfer vor den Plakatschäften der mehr oder weniger reaktionären gesetzten Kreise unter den mittleren und oberen Postbeamten ab, die sich unter der Fackel der Verfestigung der Beamtenrechte schüchtern vor die vom Reichsostmann Hörsing mit Recht abgehalterten fünf Kapp-Beamten stellen wollen. Der Eifer und die Demagogie, mit der von den reaktionären Beamtenkreisen in dieser Sache gearbeitet wird, beweist zur Genüge, daß diese Herrschaften mit Recht fürchten, daß aus ihren Reihen noch eine ganze Menge rücksichtslose Verfechter stehen. Daß noch mehr aufgerichtet werden können, illustriert den Herrschaften die gehenden und verlebendenden Artikel in der Magdeburg Zeitung in die Feder. Mit allen Mitteln der Verfestigung und Verdrückung, würdig der Schwindsucht, die dem Reichsostmann Kapp u. Ko. arbeiten die Drahtzieher und mischbräuchen die freiheitlich gesetzten Kollegen in ihren eigenen Reihen und vor allem die Unterbeamten zu ihrem verwerflichen Treiben. Dem Denken und Führen der Unterbeamtenchaft wird in den dümmesten Kreisen der reaktionären Beamtenschaft keine Rechnung getragen. Die Aufstiegsmöglichkeit verdient alter Unterbeamten in einem freiheitlichen Staatsdienst ist solchen Kreisen ein Dorn im Auge. Deshalb haben sie sich nach dem alten System des Obreitke's Staatsdienstes. Es ist gewissen Herrschaften nach dem missglückten Putsch auch furchtbar unbehaglich, daß ihre Stellungnahme zu den Staatsstreitkämpfen den Unterbeamten aus Neben- und Handlungen bekannt geworden ist. In den kritischen Tagen ist nämlich bei vielen Beamten eine unverantwortliche

#### laxe Anschauung über den Eid.

zutage getreten, besonders auf dem Telegraphenamt. Die Kniffe und Männe, die jetzt in der Arbeitsgemeinschaft anlässlich der Besprechungen über die Maßregelungen angewandt werden, liegen ehrlichen Beamten nicht. Es sind auch noch reaktionäre Kräfte außerhalb der Postbeamtenchaft in dieser Angelegenheit am Werke. Die „Magdeburg Zeitung“, der „Central-Anzeiger“ und auch der „General-Anzeiger“ stellen sich ebenfalls in den Dienst der reaktionären Geber. Es gilt, den Sozialdemokraten Hörsing unmöglich zu machen, weil die Reaktionäre erkannt haben, daß er sie nicht mit Glacéhandschuhen anfaßt. Die Herrschaften wollen eine Kraftprobe veranstalten. Man zieht das Beamtenrecht heran, um das eigene Unrecht zu bedecken.

Die Unterbeamten lassen sich nicht vor den Wagen der Reaktion spannen. Sie werden die Beamtenrechte wahren und ungeheuer Schaden von der Beamtenchaft abwenden. Denn das Ansehen der Beamten muß leiden, wenn man eidiöcher Beamtenten belohnt und eidiöcher Beamtenten verächtigt. Die Unterbeamten können nicht mit Gibbreiter zusammenarbeiten. Sie stehen nicht hinter der Resolution, die durch die Arbeitsgemeinschaft der Postbeamten an den Reichsrat und die Nationalversammlung abgesandt ist. Die Unterbeamten fordern das sofortige Disziplinarverfahren gegen die vom Reichsostmann Hörsing suspendierten Beamten und die sofortige Rücknahme der vom Reichspostministerium ergangenen Verfügung zur Wiedereinstellung der Hochverräther.

#### Weg mit den reaktionären Beamten!

Diese Forderungen soll eine Deputation sofort dem Postministerium in Berlin unterbreiten und dort die in der Protestversammlung der mittleren und oberen Beamten gesetzte Entscheidung richtigstellen.

Die Unterbeamten und Posthelfer haben also gesehen, wohin der Weg führt, auf den sie von reaktionären Beamtenkreisen gedrängt werden sollen. Sie sehen aber auch, daß im Ministerium mit zweierlei Maß gerechnet wird, weil dort immer noch die reaktionären Geheimräte bestehen. In Magdeburg werden entlaufen reaktionäre Gibbreiter schnell wieder eingefest, in Stadtfurt ist ein politisch links stehender Kollege entlassen, aber noch nicht wieder eingestellt, und kein Ober- oder mittlerer Beamter denkt daran, Verlebung des Beamtenrechts und setzt sich für den Unterbeamten ein. Sozialistische Unterbeamte sind eben im Ministerium verhaft, während reaktionäre Staatsverbrecher dort sehr geachtet sind.

Die Unterbeamten müssen den Kampf mit der Reaktion im Bunde mit der Arbeiterschaft aufnehmen.

### Unwahre Behauptungen.

Oberbürgermeister Genosse Beims schott uns mit der Bitte um Veröffentlichung diese Seiten:

In der Nr. 70 vom 23. März 1920 berichtet die bißige unabhängige „Volkszeitung“ unter der Überschrift „Der Drahtzieher Beims“ Unwahrheiten, die geeignet sind, in der Arbeiterschaft größte Verwirrung herzorzufügen. Nun dieser Wirkung will ich sie berichtigten. Die „Volkszeitung“ behauptet, ich hätte in der Stadtverordneten-Sitzung vom 18. März 1920 erklärt, ich werde meine Wicht zu ganz gleich, welche Regierung in Berlin am Studer sei. Tatsache ist, daß ich ausgeführt habe, die Stadtverwaltung könne sich nicht auf das Gebiet

der großen Politik begeben. Sie habe in der Verwaltung ihre Pflicht zu erfüllen und werde das tun. Im Anschluß daran habe ich ausgeführt, wie ungebührlich schändlich das Vorgehen der Kapp-Beute auf unsre Städte wirken müsse, und ich habe darauf hingewiesen, daß eine solche Unterstellung notwendigerweise spelieren werde. Als dann Dr. Thieling dem General v. Grobbeck unterstellt, er — der General — könne noch seinem ganzen Bildungsgeiste nicht anders als sich zu den Kapp-Leuten zu begeben, mußte ich als Vorsitzender den als Gott anwesenden Generalmajor gegen diese Unterstellung in Schuß nehmen, da der General in seinen Ausführungen damals noch keine Veranlassung zu einer solchen Unterstellung gegeben hatte.

Die „Volkszeitung“ behauptet dann weiter: Ich sei am Dienstag den 10. März, abends, hinter den Maschinengewehren der Freiwilligen im Regierungspräsidium gewesen. Diese Behauptung ist von mir nicht erfunden. Der Gang der Dinge ist vielleicht dieser: Am Sonntag den 14. März war in meinem Untergeschoß eine Angabe Herren versammelt, um zu beraten, wie man unsre städtische Verwaltung gegen die Erhöhung der Stadtsoldaten sichern könnte. Ich bekam in diesen Vormittagssitzungen eine Einladung, um 11 Uhr im Generalkommando zu erscheinen. Dort waren die Offiziere der beständigen Behörden vertreten. General v. Grobbeck teilte nun mehr mit, daß er gut neuen Regierung mit seinen Truppen übertragen wolle. Die Herren Hörsing, Bohmeyer, Schwarz, Paul, ich und die Parteilicher sind dem General v. Grobbeck in dieser Sitzung in schärfster Weise entgangengetreten. Die Aufforderung des Generals, ihm zu folgen oder die Konsequenzen zu ziehen, haben alle Herren abgelehnt und sich in schärfster und eindeutigster Weise gegen den General erkämpft. Es wurde dann eine Kommission gebildet, die dem General beigeordnet werden sollte. Diese tagte am Sonntag den 14. März, nachmittags 5 Uhr, im Regierungspräsidium, das von Beifreiwilligen besetzt war. Die Verhandlungen dauerten bis gegen 9 Uhr. Dort sind die Herren Ullrich, Hirsch, Hirsch, gegen gewesen und haben gehabt, in wie energischer und schärfster abwehrender Stellung ich besonders dem Oberleutnant Bühllein entgangengetreten bin.

Am Montag den 15. März wurde ich telegraphisch zur Nationalversammlung nach Stuttgart gesaben. Ich habe die Fackel nach Stuttgart abgelehnt, weil ich die Stadt während der letzten Tage nicht verlassen wollte. Am Dienstag den 16. März bin ich um 4 Uhr nachmittags zum Regierungspräsidenten gegangen. Der hatte ein Telegramm vom Oberpräsidenten aus Stuttgart bekommen, wonach er in dessen Stellvertretung zum Militäroberbefehlshaber ernannt war. Das war die wichtigste kritische Stunde für Magdeburg. Der Regierungspräsident, der Kapp-Präsident, ein anderer Herr und ich haben beraten, was zu tun sei, um Grobbeck, Bühllein und andre reaktionäre Offiziere zum Rücktritt zu bewegen. Das Ergebnis dieser Beratung war, daß der Regierungspräsident Herrn von Grobbeck aufforderte, seinen Posten zu verlassen und die Willkür an ihn abzugeben. Das geschah gegen 8 Uhr am Dienstag den 16. März. Ich habe um 5 Uhr das Regierungspräsidium verlassen und habe den Regierungspräsidenten um 7 Uhr gebeten, die Beifreiwilligen aus dem Regierungspräsidium zu entfernen, weil ich fürchtete, daß diese Truppe ihn verhaften werde. Ich bat, das Regierungspräsidium durch „grüne Polizei“ sichern zu lassen. Um 11 Uhr abends begab ich mich mit einer Abordnung der Unteroffiziere in das Regierungspräsidium, um mich von der Sicherheit des Regierungspräsidenten persönlich zu überzeugen. Ich fand dort noch Beifreiwillige. Als ich das Gebäude verließ, rückte eine Abteilung „grüner Polizei“ an und besetzte das Regierungspräsidium. Ich habe deren Führer begrüßt, ohne ein Wort über seine dienstlichen Verrichtungen zu strecken. Das ist die Wahrheit! Alles andre ist Lüge.

Die unabhängige „Volkszeitung“ verbreitet gewohnheitsmäßig gegen alle, die nicht in ihr Horn stören, Schmiede Unwahrheiten. Das ist ihr Beruf! Die ganze Agitation fiele innerhalb weniger Tage in sich selbst zusammen, wenn die Herren die Wahrheit berichten würden. Sie leben von der Lüge und können nicht anders, als täglich neue Verleumdungen zu verbreiten. Wie lange diese Methode von der Magdeburger Arbeiterschaft erträgt, wird hängen davon ab, in welcher Weise unter Wirtschaftsleben gesundet. Die Bürgernämpagne der Kommunisten und Unabhängigen ist eine der Krankheitsercheinungen unseres Zeitalters und wird mit dieser selbst zu Ende gehen.

### Als die Kappisten „regierten“.

Kapp und seine Spiegeleisen glaubten wirklich einige Tage lang, daß ihr Erfolg gesichert sei. Der glänzendste Tag ihrer Macht war der 15. März, der Tag, an dem Kapp-Meldungen von verantwortungslosen Journalisten verbreitet wurden (siehe Extra-Ausgabe der „Volkszeitung“ vom Montag), die in die Arbeiterschaft Verwirrung und Unsicherheit brachten. Kapp und Komponen suchten sich schnellstens die bewaffneten Truppen im Lande zu sichern, wie die hier folgende Verlautbarung an die hiesige staatliche Polizeiverwaltung zeigt:

Der Minister des Innern:

Berlin, den 15. März 1920.

Um 1055 Or.

Unter den Linden 72/74.

Die Übernahme der Sicherheitspolizei auf den Haushaltetat zum 1. April 1920 wird gewährleistet.

Die Angehörigen der Sicherheitspolizei werden zu diesem Zeitpunkt freie.

Die Sicherheitspolizei bleibt weiterhin dem Minister des Innern unterstellt.

ged. von Jagow.

Eingerstanden der Reichskanzler ges. Kapp.

Für die Mächtigkeit Burborn, Major.

An die staatliche Polizei-Verwaltung Magdeburg.

Abteilung Sicherheitspolizei.

Die Versicherung, daß die Übernahme der Sicherheitspolizei auf den Haushaltetat gewährleistet wird, hat diese Truppe ebensoviel bewogen zur Kapp-Regierung überzutreten, wie das Versprechen, daß die „Grünen“ Beamte im Staate Kapp-Luitpold-Jagow werden sollen. Am nächsten Tage war der Kapp-Karneval vorüber.

### Schulentlassung.

In politischen Wirren, in Wirtschaftskrisis, in Krieg und Bürgerkrieg nimmt das Werden und Vergehen in der Natur seinen Lauf der ewigen Zeiten. Sie leben nach wilten Mächten und Tagen des grauen Durchzanders den Blick, und siehe die Bäume und Büsche schützen sich grün und in den Büschen jagen die Vögel. Sie in fernen Zeiten des Friedens und des Friedenstrübs. Sie geben durch die Straßen in mehrläufiger Feierlichkeit, voll Erwartung und Erbrecht. Sie kommen und sie wollen ins Leben der Arbeit.

Sie geben durch die Straßen in mehrläufiger Feierlichkeit, voll Erwartung und Erbrecht. Sie kommen und sie wollen ins Leben der Arbeit.

der Jugend war, im Frieden, in der Freiheit, in unsrer Witten Gegenwart. Sie ist niemals von der Jugend zu trennen, sie ist der ewige Springquell des Lebens.

Wir stehen und prüfen, stellen Vergleiche an. Sie werden jedes Jahr kleiner, sagen einige. Die heutigen haben in der Schulzeit & Kriegs- und Notjahre erlebt, man sieht es ihnen an, läuft es.

Schaut nicht nur auf das äußere Wachstum, nicht nur auf die Kleidung, die in jedem Jahr ähnlich geworden ist, schaut den Jungen in die Augen und sucht ihren frischen lebendigen Willen zum Widerstand. Die wir arm sind an allen Gütern, wie nie ein Volk war, uns bleibt nur dieser Schatz, den unsre Jugend durch den hellen Frühling trägt. Keine Not, keine Zeit des Elends kann in der Jugend die Übersicht und die Unternehmungslust verlieren. Sie ist heute wie zu allen Zeiten. Es gibt hier kein Abwärts, nur den Willen: Empor!

Die Jugend trägt ihr Haupt so frank und frei der Zukunft entgegen. Wir grüßen sie in tiefer Wehmuth, die unsre Hoffnung eine Erfüllung bringen soll.

Die Frühlings- und Konfirmandenfeier der Arbeiterjugend, die Karfreitag im "Hoffjäger" stattfindet, wird allen Teilnehmern ohne Zweifel einige wahre Feierstunden bringen. Alle Arbeiterväter sollten daher mit ihren konfirmierten Töchtern und Söhnen die Veranstaltung besuchen, die gleichzeitig Bezeugnis ablegen soll von dem Wirken der Arbeiter-Jugendorganisation am Ort. Auch parteienöföfische Pflicht sollte es jedem sein, der es mit seiner Überzeugung ernst meint, diese Veranstaltung unsrer Jugend zu besuchen und dadurch eine hoffnungsvolle Bewegung zu unterstützen. Das Programm hat noch eine Erweiterung erfahren, indem neben Herrn Albert Friedrich auch Freulein Schumann (Gesang) und Herr Grothe (Flügel) mitwirken werden. Da außerdem die Jugend selbst durch Musik, Gesang und Aktionen sowie durch Reigen und Theateraufführung mitwirken wird, so ist ein äußerst reichhaltiges Programm schon jetzt sichergestellt. Arbeiterschaft und Arbeiterjugend müssen diese Veranstaltung unter allen Umständen besuchen. Den Konfirmanden werden im Laufe der Woche Freikarten zugestellt. Wo es nicht geschieht, können sie im Jugendsektor 1, Große Münzstraße 3, abgeholt werden. Für Gäste und Nichtmitglieder sind Karten zum Preise von 1,50 Mark an folgenden Stellen zu haben: Alte Stadt: Jugendsekretariat, Große Münzstraße 3, 2 Treppen, Neue Stadt: Reinhold Hermann, Holmestraße 41, Neue Neustadt: Hermann Thape, Weststraße 1, Wilhelmstadt: Julius Schuchardt, Uhlandstraße 3a, Sudenburg: Kris Heinemann, Kurfürstenstraße 24, Gardelegen: Hermann Biererbe, Ermersleben: Hermann Brüning, Blumenthalstraße 21.

Alles beim alten? Vom Pionierbataillon 4 wird uns folgendes mitgeteilt: "Am Tage, als der Umsitz hier bekannt wurde, stellte sich unser Kommandeur, Major Hartmann, mit ihm unsre Offiziere, auf die Seite der neuen Regierung. Dieses bekannte er im Namen seiner Offiziere vor allen Mannschaften und Vertrauensleuten. Er stellte an einen Vertrauensmann die Frage, ob das Bataillon bereit wäre, die streitenden Arbeiter aus den Wohnungen heraus zu ziehen zu lassen. Dieses Ansinnen ist natürlich von dem Vertrauensmann abgelehnt. Mit dieser Stunde begann der Zwiespalt zwischen Offizieren und Mannschaften. Als am andern Morgen der Major einen Aufruf der neuen Regierung verlas, gab er wiederum zu erkennen, daß er mit seinen Offizieren auf Seiten der neuen Regierung steht. Der Schluss dieses Aufrufs lief in den Worten aus: "Die Fahne des neuen Reiches ist fortan schwazweigrot. Unser zehiger Bataillonsführer, Hauptmann Winkelmann, rief darauf laut: "Bravo!" Den Offizieren wurde das Vertrauen des Bataillons abgesprochen. Sie stellten sich jetzt auf neutrale Boden. Da es aber weiter Reibereien gab, wurde einstimmig im Bataillon beschlossen, daß die Offiziere die Kasernen zu verlassen hätten. Am Abend entfernten sie sich. Nach den Vorlsemblies gaben wir, für immer. Wir sind jetzt jedoch eines andern belehrt worden. Es begann ein entzündliches Wühlen und Werden von der Brigade aus. Der Erfolg: drei Offiziere kamen wieder (Hauptmann Winkelmann, Hauptmann Bierborn, Hauptmann Giebel). Es wurde uns versichert, daß kein Offizier weiter kommen würde. Am Freitag wurde aber schwartz auf weiß bestimmtgegeben, daß alle Offiziere wiederkommen. Es herrschte darüber ungeheure Empörung bei den Mannschaften. Aus diesen ganz unbegreiflichen Maßnahmen könnten die schwersten Konflikte entstehen."

Wozu wir bemerken, daß sich die Herren verrechnen, wenn sie annehmen, daß hochrätlerische Verhalten vieler Offiziere in den Befreiungen werde vergessen, und es bleibe alles beim alten. Das Volk will Ruhe und Frieden vor pflichtvergessenen Offizieren; wenn die eingesetzten Stellen diese Sicherheit nicht gewährleisten, müssen andre Maßnahmen ergriffen werden. Es war in Magdeburg auch in kritischen Tagen ruhig, es kann auch sehr schnell anders kommen, man braucht nur fortzufahren, in dieser Weise getroffene Anordnungen zu sabotieren. Das letzte Wort ist hier noch nicht gesprochen.

Zurückgenommene Aussperrung. Zum Zentralverband der Männer und Kindern wird uns geschrieben, daß die Aussperrung und Absperrung der bei der Firma B. Hößlworth beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen zurückgenommen ist. Durch den Herren Vorstandes des Schlichtungsausschusses wurde dahingehend eine Einigung getroffen, daß die Streitage nach der Bereinigung des Oberbürgermeisters und die Tage vom 20. März bis zum 6. April nach den Tariflöhnen bezahlt werden. Am Mittwoch den 7. April wird die Arbeit wieder aufgenommen.

Briefzensur. Ein Leser beschwert sich über Briefzensur für Briefe aus dem Auslande. Er habe einen Brief, der am 9. März in Wien abgegangen, am 13. März in Dresden angelommen sei, erst am 23. März in Magdeburg erhalten. Da diesem Falle muß beachtet werden, daß durch die Streitwoche die Förderung verzögert wurde. Im übrigen besteht allerdings Briefzensur für Auslandsbriefe, und zwar werden die Briefe darauf geprüft, ob sie Wertpapiere enthalten. Man will die Kapitalversteckung damit verhindern.

Der "Central-Anzeiger" für den Hochvater. Das Pressegeschäft vom Schlag des "Central-Anzeigers" macht sich wieder manig. Der Oberpräsident Hörling hat pflichtgemäß Postbeamte, die in den Befreiungen Kapp-Telegramme mit größtem Eifer weitergaben, über Informationen der verfassungsmäßigen Regierungsgremie zu hören suchen, vom Amt suspendiert. Ein anonymes Geheimrat in Berlin hat ein Telegramm geschickt, das die Kapp-Beamten wieder in den Dienst holen soll. Der "Central-Anzeiger" lädt nun alle Männer springen, um die Republik zu halten und Hörlings Entlassung herbeizuführen, der die Verfassung schützen möchte. Die Wit auf die Sozialdemokraten ist ungeheuer. Wenn das arbeitende Volk unter seinen Freunden umschaukt, dann muß es sich besonders die verlogene Bürgerliche Presse genauso ansehen.

— Herren. Nachdem vor einigen Tagen die Konfirmanden der und betriebsanträgen, was vom Viehmarkt noch zu erwischen war. Ein Handelsmann aus Neuhausen-Stein und zwei solche aus Prignitz, welche vier aufzählten waren, haben von den gestohlenen Trossen gelöst und sind der Behörde dringend verüchtigt. —

Der Handelsmeister auf dem Dache. Das Presseamt schreibt uns: Auf dem Dache der Schule wurde fitlich in einem Magdeburger Vorort an ein im mondh. u. u. Abend der Handelsmeister (Sauldiente) bei betreffenden Gebäuden in Gesellschaft eines anderen Mannes war zu erkennen. Er sitzt in dem Veracht, in eigenwilliger Absicht die Plattenplatten der dort befindlichen Blechbleiteranlage entfernen zu wollen und es ist beabsichtigt, in die Räume we zu verfliehen. Die Behörde erlaubt. Bei dieser Gelegenheit macht die südliche Bauverwaltung darauf aufmerksam, daß die Plattenplatten auf den Blechbleitern als unheiliche Gebäude schon vor einigen Jahren entfernt wurden sind. —

X Wem gehören die Sachen? In der Nacht zum 12. d. M. wurden Einbrecher in der Sebalderstrasse überfallen und wurden verdeckter Sachen flüchtig. Sie haben eine schwarzelederne Manteljacke verschlossen, in welcher sich ein alter Rücken ein roteblättriger Gaulaufschuh und ein Silber Spick befanden. Zur Ermittlung der Täter ist es von Bedeutung festzustellen, wen diese Sachen gehörten. Sie befinden sich zur Ansicht bei der Kriminalpolizei. Nummer 65. Gestohlen wurden aus einer Wohnung in der Falckenbergstraße ein grüner Mantel; aus einem verschlossenen Eisenbahntwagen auf der Magdeburger Straße Buckau vier Stück Eisben.

X Gestohlen wurden: Die Arbeiter Theodor Schulz aus Groß-Umimensleben und Rudolf Ehle, Bahnhofstraße 20 a, welche gemeinschaftlich einem Bauschutt in der Bahnhofstraße aus dem Zimmer einen Jagdanzug gestohlen haben; der Besitzerin sind der Joachim Dells, welcher seiner Witwe, einem Fräulein in der Holzpförtstraße, für 3000 Mark Wäsche gekauft und diese verkaufte.

X Gestohlen wurden: Die Arbeiter Theodor Schulz aus Groß-Umimensleben und Rudolf Ehle, Bahnhofstraße 20 a, welche gemeinschaftlich einem Bauschutt in der Bahnhofstraße aus dem Zimmer einen Jagdanzug gestohlen haben; der Besitzerin sind der Joachim Dells, welcher seiner Witwe, einem Fräulein in der Holzpförtstraße, für 3000 Mark Wäsche gekauft und diese verkaufte.

## Magdeburger Partei-Nachrichten.

Der Wohlfahrtsliege-Kursus findet nicht am Montag den 29. Mär. sondern am Montag den 12. April statt.

## Theater, Konzerte etc.

### Besprechungen.

Zentraltheater. Eine neue Dorethe, Sterne, die wieder leuchten, ist gestern zum erstenmal in Hesse gegangen. Ihre Versteller sind Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer. Die Mutter kommt von Walter Roth.

Alles Namen die in der Operettenszene seit langem einen guten Namen haben. Aber während die drei Vater der wieder leuchtenden Sterne in ihren früheren Werken den Tagesgedanken hubigten, haben sie jetzt andere Ideen angedeutet, wie wenigstens die Textautoren. Die Handlung hat einen ersten Höhepunkt und schüttet eine ferner Episoden. In die ein überarbeitendes Kriminalhaus durch die Beschwerde des Meeres kommen kann. Finanzielle Verbindungen des Hauses durch solche durch nicht gerade laute Mittel bestätigt werden, bis der reiche Vater hinzog und persönlich eingreift. Ganeben läuft eine reguläre Liebesgeschichte zwischen der Tochter des Handelsbüros und dem Sohn des konturierenden Hauses, die der regierende Onkel und Verleidner der Tochter fördert. Das noch zwei andere Paare sich finden, erinnert wesentlich das Interesse beim Publikum. Durch den Humor, der liberal ausgetragen ist, bekommt die Handlung einen weiteren anziehenden Zug. Doch verlest dieser die entfernte Idee der Handlung nicht. Das gleiche ist von der Muß zu sagen, welche nur die Situationen unterstreicht und damit mancher Szene eine effektvolle Wirkung gibt.

Die Einladung der Neueste hat, wie die ganze Ausführung beweist, unter der jüngsten Regel Frankfurts und der militärischen Leitung Albert Lenz den gewohnten Grad relativ Volksmeinheit erreicht. Dem umfangreichen Personen-Bereich aus dem Jetz entnehmen wir die Namen der ersten Stelle arbeitenden Darsteller: Alexander Matz, Eva Spleimann, Gary Bartels, Theo Leonhardt, Max Elbenau, Hans Schengen, Bertold Heldel und Hans Müller. Gott war das Spiel im allgemeinen die Divertissement verpflichtet den Beifall, den das angeregte Publikum sollte. War so schon die Operette an sich die Urfahrt am ehesten überholt, so wurde sie durch das temperamentvolle Spiel aller Beteiligten zum Gegenstand aufflammenden Interesses. Es ist mit Beihilfe anzunehmen, daß die Sterne lange Zeit immer wieder leuchten werden.

Meldungen der Direktionen.

Stadttheater. Spielplan vom 28. März bis 5. April. Sonntag nachmittags 2½ Uhr (letzte Vorstellung im Großen Saal mit erlaubtem Vortrag); Wenn wie Toten erhaben; abends 8 Uhr (Anrecht aufgehoben); Tambourin. — Montag, 8. Anrechtsabend, 7 Uhr: Neben die Kraft; Dienstag, 4. Anrechtsabend, 7 Uhr: Spätere auf Cauris; Mittwoch, 5. Anrechtsabend, 7 Uhr: Neben die Kraft; — Sonnerstag, 3. Anrechtsabend, 7 Uhr: Fidelio; — Freitag, 4. Anrechtsabend, 7 Uhr: Morgensteler, Zpus; Gemeinschaft der Eisamen (Kottag, Reitza, Gefangen); — Sonnabend, 6. Anrechtsabend, 7 Uhr: Der Troubadour; — Sonntag (Anrecht aufgehoben) 5 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. — Montag (Anrecht aufgehoben) 7 Uhr: Martha. —

Stadttheater. Spielplan vom 28. März bis 5. April. Sonntag nachmittags 2½ Uhr (letzte Vorstellung im Großen Saal mit erlaubtem Vortrag); Wenn wie Toten erhaben; abends 8 Uhr (Anrecht aufgehoben); Tambourin. — Montag, 8. Anrechtsabend, 7 Uhr: Neben die Kraft; Dienstag, 4. Anrechtsabend, 7 Uhr: Spätere auf Cauris; — Mittwoch, 5. Anrechtsabend, 7 Uhr: Neben die Kraft; — Sonnerstag, 3. Anrechtsabend, 7 Uhr: Fidelio; — Freitag, 4. Anrechtsabend, 7 Uhr: Morgensteler, Zpus; Gemeinschaft der Eisamen (Kottag, Reitza, Gefangen); — Sonnabend, 6. Anrechtsabend, 7 Uhr: Der Troubadour; — Sonntag (Anrecht aufgehoben) 5 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. — Montag (Anrecht aufgehoben) 7 Uhr: Martha. —

Stadttheater. Die Aufführung des "Parfissat" muß wegen technischer Schwierkeiten noch weiter hinausgeschoben werden, so daß selber der ursprüngliche Termin, Freitag, 2. April, nicht innengehalten werden kann. Das Datum der ersten Aufführung, wie auch der Beginn des Vorverkaufs wird rechtzeitig durch die Tageszeitungen bekanntgegeben. Der Spielplan der kommenden Woche bringt zunächst am Montag Böhrings "Neben die Kraft", das Werk wird am Mittwoch noch einmal wiederholt. Am Dienstag kommt "Spätere auf Cauris" mit Frau Benz in der Titelrolle zur Aufführung. Der Divertissa bringt "Fidelio", der Freitag vom 11. Uhr eine Morgensteler, über die an anderer Stelle berichtet. Die Mitterfinger von Rünenberg, am 2. Osterfeiertag abends 7 Uhr. Marika zur Aufführung gelangen. An beiden Abenden ist das Anrecht aufgehoben.

Stadttheater. Zur Beachtung für die Anrechtsabend-Zuhörer. In einem Zugleich zwischen Opern- und Schauspielstufen an den einzelnen Anrechtsabenden herbeizuführen, muß eine Verschiebung der Abende eintreten, und zwar wird am Montag den 29. nicht der 3., sondern der 8. Abend an der Reihe sein. Der 3. Abend wird am Sonnabend den 1. April. "Fidelio" erhalten. Die übliche Reihenfolge bleibt dann wie folgt: Dienstag 4. Abend, Mittwoch 5. Abend, Sonnabend 6. Abend.

Wihelm-Theater. Wochen-Spielplan. Sonntag 7/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. Dienstag 9/4 Uhr: Ludwig Höhne: Wo das Heil siegt. Dienstag 10/4 Uhr: Morgensteler, Zpus; Gemeinschaft der Eisamen (Kottag, Reitza, Gefangen); — Sonnabend 11/4 Uhr: Der Troubadour. — Montag 12/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 13/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 14/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 15/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 16/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 17/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 18/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 19/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 20/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 21/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 22/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 23/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 24/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 25/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 26/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 27/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 28/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 29/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 30/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 31/4 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 1/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 2/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 3/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 4/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 5/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 6/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 7/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 8/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 9/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 10/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 11/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 12/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 13/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 14/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 15/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 16/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 17/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 18/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 19/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 20/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 21/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 22/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 23/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 24/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 25/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 26/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 27/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 28/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 29/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 30/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 31/5 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 1/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 2/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 3/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 4/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 5/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 6/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 7/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 8/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 9/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 10/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 11/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 12/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 13/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 14/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 15/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 16/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 17/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 18/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 19/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 20/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 21/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 22/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 23/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 24/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 25/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 26/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 27/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 28/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 29/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 30/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 31/6 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 1/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 2/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 3/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 4/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 5/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 6/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 7/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 8/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 9/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 10/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 11/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 12/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 13/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 14/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 15/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 16/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 17/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 18/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 19/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 20/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 21/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 22/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 23/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 24/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 25/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 26/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 27/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 28/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 29/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 30/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 31/7 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 1/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 2/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 3/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 4/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 5/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 6/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 7/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 8/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 9/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 10/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 11/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 12/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 13/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 14/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 15/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 16/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 17/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 18/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 19/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 20/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 21/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 22/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 23/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 24/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 25/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 26/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 27/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 28/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 29/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 30/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag 31/8 Uhr: Sieb, solang du leben kannst. — Dienstag



# Lichtspiele



## Zirkus-Lichtspiele.

Zweiter Teil des mit so ungemeinem Beifall aufgenommenen Werkes Lilli:

## Lilli's Ehe

Gesellschaftsfilm aus Berlin W.

Hauptrollen: M 284

Mia Pankau :: Ernst Stahl-Nachbaur

Leopoldine Konstantin :: Bruno Eichgruber

Emil Remau :: Toni Tetzlaff

Dazu bis 20. März der glühende Deuts.-Film

## Die Ehe der Frau Mary

4 Akte, mit

Karola Toelle :: Karl de Vogt.

Spielzeit 8-10 $\frac{1}{2}$ , Sonntags 8-10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## ZL ZL ZL ZL ZL

## Müller's Wein-Diele

## Kabarett, Bar Apfelstrasse 9

Zägig

## Robert Stein

mit wunderschönem neuem Repertoire und auf viel-

leidigen Chören das Charlot "Eine Welt,

eine Welt" usw.

große Schmiedung sowie Programmwand-

wand des großen Star-Programms.

Aufführung 7 Uhr.

Eintritt 74,- Röntgen-Konzert

Beginn der Vorstufe 8 Uhr.

## Gesellschaftshaus Wilhelma

Lebecker Straße 128

Sonntag den 28. März

## Gründung des Sommersaales

Großer Festball.

Doppelorchester.

Aufführung 3 Uhr.

## Wintergarten (Fest-

säle)

Sam. 28. März Hohenbau, Neustadt, Friedberger Platz 2.

Sonntagsabend, Samstag, Mittwoch

Preis-Saal.

Stadt Hamburg

Werftstraße 28 483

Samstag, Sonnabend, Sonntag

10 Uhr früh, ab 10 Uhr nachm.

Großer Preis-Saal.

Eigentümlichkeiten - Tabelle für Streit- und Wasseraufz.

# Friedrich Albert · Bankgeschäft

Breiteweg 180

Gegründet 1866

607

Fernruf 144 und 8209

Erstklassige Anlagegewerte vorrätig.

Vermögens-Verwaltung.

Stahlkammer

mit vermietbaren Schließfächern.

## Bekanntmachung.

### Lebensmittelverteilung.

- Auf Kartoffelkarte für Januar/August 1920 können in der Woche vom 29. März bis 4. April auf Marke 28 der Kartoffelkarte für Januar/August 2 Pfund Kartoffeln, auf Marke 29 1 Pfund Kartoffeln, auf Marke 30 200 Gramm ausländische Kartoffelsorten zum Preise von 72 Pf. entnommen werden.
- Über die Verteilung auf Fleischmarken erfolgt Bekanntmachung am Anfang der nächsten Woche.
- Auf Materialwarenkarte für April in der Zeit vom 1. April bis 7. April:

  - a) auf Marke 20: 1/4 Pfund Margarine,
  - b) auf Marke 21: 1/4 Pfund Gießensfabrikate.

- In den amtlichen Butter-Berlausstellen gelangt vom 31. März an auf Marke 19 der Materialwarenkarte für März 50 Gramm Auslandsbutter zum Preise von 23 Pf. zur Verteilung:
- Für Gruppen aus den Volksschulen bz. Betriebsstätten in der Zeit vom 5. April bis 10. April werden abgenommen: Für alle Personen Kartoffelmarke 28 und Materialwarenmarke 21.
- Die Gültigkeit der Marken 8, 9, 12 und 13 der Materialwarenkarte für März, die zum Beginn der Sonderzuweisungen für das Ostfest berechnet, sowie der sonstigen für die Woche vom 22. bis 28. März gültig gewesenen Lebemärkte wird bis zum 3. April einschließlich verlängert.

Magdeburg, den 25. März 1920. Der Magistrat.

### Bekanntmachung

In der Zeit vom 27. bis 29. März 1920 kommt in den amtlichen Butterabstellstellen Nr. 25, 31, 52, 82, 111, 112, 121, 129, 144, 149, 154, 162, 164, 175, 182, 186, 190, 192, 212, 229, 227, 232, 234, 246, 250, 278, 283, 292, 297, 307, 310 für die dort eingetragenen Kunden gegen Abfindungsbescheid des Kundenwertes für Butter je 16 ein harter Käse zum Preise von 78 Pf. für das Stück zur Verteilung.

Magdeburg, den 25. März 1920. Der Magistrat.

### Bekanntmachung

Auf dem alten Galweier Friedhof sollen demnächst sämtliche ausgelegene Reihengräber, und zwar die von Erwachsenen, sowohl sie vor dem 1. April 1890 befreit sind, sowie die von Kindern, sowohl sie vor dem 1. April 1900 befreit sind, eingerichtet werden. Eine Erneuerung dieser Gräber an der bisherigen Stelle kann nicht erfolgen. Eltern vorhandene Grabsteine usw. können von den dazu Verantwortlichen nach vorheriger Rücksicht beim Totengräber bis zum 14. April d. J. vorgenommen werden.

Magdeburg, den 24. März. Der Magistrat.

Da wegen des Eisenbahnerstreiks etwaige auswärtige Besuchanten verhindert waren, zu dem Ausbildungstermin ein 16. März d. J. zu erscheinen, soll die Verpflichtung der Geschäftswirtschaft im Friedrich-Wilhelms-Garten nochmals am

Mittwoch den 7. April d. J.,

vormittags 11 Uhr,

im Bürgersaal des Rathauses ausgetragen werden.

Die Verpflichtung erfolgt vom 1. Mai d. J. an unter den im Ausbildungstermin beteiligten Bevölkerungen.

Magdeburg, den 24. März 1920. Der Magistrat.

**Achtung, Metallarbeiter!**

**Die Urabstimmung**

für die Beitragsverhöhung findet am Sonntag den 28. März in der Zeit von 10 bis 2 Uhr und am Montag den 29. März in der Zeit von nachmittags 4 bis 6 Uhr in folgenden Bezirken und Ortschaften statt:

Bezirk Magdeburg-Friedrichstadt-Werder:

Wahllokal "Bürgerhaus", Stephansbrücke 38.

Bezirk Borsigau: Wahllokal "Thalia", Dorotheenstr. 14.

Bezirk Sudenburg: Wahllokal "Gebhard Viehhalle", Schöniger Straße 28.

Bezirk Wilhelmstadt: Wahllokal "Elektrischer Funken", Große Diesdorfer Straße 201.

Bezirk Neue Neustadt: Wahllokal "Weizer Hirsch", Friedrichsplatz 2.

Bezirk Alte Neustadt: Wahllokal Götz, Ottenbergstraße 13.

Bezirk Lennédorf: Wahllokal "Volksfreund", Reinholdstraße 32.

Bezirk Fermerode: Wahllokal Stiller.

Bezirk Salbke: Wahllokal A. Gercke.

Bezirk Westerhüsen: Wahllokal "Deutsches Haus", Einne.

Bezirk Graeau-Prestler: Wahllokal "Elbgarten".

Bezirk Rothensee: Wahllokal Rumbier.

Bezirk Barleben: Wahllokal Gewerkschaftshaus.

Bezirk Behendorf-Sohlen: Wahllokal Hermann Schlüter (Sohlen).

Bezirk Biederitz-Gerwisch-Gehrothsberge:

Wahllokal "Weintraube", Biederitz.

Bezirk Dahlenerode-Meinhendorf-Ebersdorf:

Wahllokal "Viel von Krause".

Bezirk Diesdorf: Wahllokal bei Bicht.

Bezirk Langenweddingen: Wahllokal bei Braune.

Bezirk Olvenstedt: Wahllokal bei Frohne.

Bezirk Groß-Ottendorf: Wahllokal "Hansaföhse".

Bezirk Klein-Ottendorf: Wahllokal bei Schleske.

Bezirk Wölmirstedt: Wahllokal Gasthof Stadt Prag.

Bezirk Osterweddingen: Wahllokal bei Ernst Meier.

Bezirk Neuhausen-Dehlen: Wahllokal bei Goldiz.

Bezirk Niederdodelchen: Wahllokal Gastwirt Goed.

Bezirk Hohenbodesleben: Wahllokal Gastwirt Goed.

Kollegen geht alle zur Abstimmung. Die Ab-

stimmung muss zeigen, daß ihr gewillt seid, euren Kampfjonds zu stärken.

Mit Gruß Die Verwaltung.

**Deutsch. Eisenbahnerverband**

Ortsverwaltung Magdeburg, Bezirk Rothensee.

Am Montag, 29. März, abends 7 1/2 Uhr, bei Priesenau

**Bezirksversammlung.**

Tagesordnung im Lokal.

Am recht zahlreichen Besuch bittet Der Bezirksleiter.

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands**

Zahlstelle Schönebeck u. Umg.

Montag den 29. März, abends 7 Uhr, im "Stadtware"

**Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Milius. 2. Stellungnahme zur Erhöhung der Beiträge und Verpflichtung, zur Erhöhung der Gewerkschaftserhebung. 3. Stellungnahme zum Verbandsstag. 4. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung.

## Schlafzimmer - Einrichtungen

echt eiche und gestrichen, mit Dreil-Auslagen. 478

Küchen gestrichen und lackiert preiswert.

Haftelongs aus bestem Material.

**Koppe, Charlottenstr. 22, I**

## Hutumpresserei.

wie weiße Herrenhüte in Filz, Haar und Velour werden schnellstens umgedreht.

**Karl Brändel, Bismarckstr. 33.**

## Reform-Zahnpraxis

Breiteweg 138, neben Café Hohenzollern

Fernsprecher 4418 Fernsprecher 4418

Fast A123

gänzlich schmerzloses Zahnziehen

Inh. wie vor dem Kriege

**Hans Caro u. Fred Schüler**

Sprechstunden vorm. 8 1/2 bis 8 Uhr abends.

## Riefern - Brennholz

in Sägesäcken, auch gehackt, liefert preiswert von 10 Zentner aufwärts, für Industrie, Wäckerleien und Dampfheizungen passend.

— sogenäne pro Zentner 6,50 Mark.

**R. Badelt, Baudstraße Nr. 16**

Dampfsägemehl. — Telefon 7438.

**Raufen Sie vor der Steuer**

Feiner Rauchtabak pfd. 7

Strinkte. — Bei Mehrabnahme billiger.

Nach austwärts unter Nachnahme.

Blättertabak, Rautabak

Zigarren, Zigaretten billigst

Schnupftabak sonstwo, Karotten usw.

Franz Giesecke, Magdeburg, Breiteweg 87

neben dem Pflegestein, gegenüber der Braunschmidtstraße.

Telefon 5114. — Geöffnet den ganzen Tag.

158

## Die Ihr Zigaretten gefällt mir !!

Ergibt und 1000fach bewährt.

Taschenruhr, Antivom. Leucht-

blatt, 39 Pf. Tafelruhr, be-

dau, dauerl., 48 Pf. Damen-

Unterkraut, Unterwert, mit

Leuchtblatt, 65 Pf. Tafel-

# Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

## Preiswerte Angebote

### Garnierte Damen-Hüte

Bretton aus Lige, mit farbigem Band garniert . . . . .	34.00
Rundhut mit Band und Blumen . . . . .	42.00
Moderne Frauenhut in feiner Bande . . . . .	54.00
Moderne farbiger Basthut mit Band und Flügel . . . . .	59.00
Rundhut aus Band genäht . . . . .	89.00

### Kinder-Mützen

Matrosen-Mützen aus weißen Stoffen . . . . .	5.15
Matrosen-Mützen marine, m. Schriftbändern . . . . .	5.50
Schwarze Samtmützen moderne Form . . . . .	14.50
Moderne Mädchen-Mützen aus farb. Stoffen . . . . .	16.50
Schwarze Samtmützen aus schwarz. Samt . . . . .	17.75

### Putz-Zutaten

Paletten-Flügel weiß, braun, marine, hellgrün . . . . .	1.15
Moderne flache Rose mit Laub . . . . .	2.25
Gekreuzte Musien in vielen Farben . . . . .	3.75
Ranken in hellen und dunklen Farben . . . . .	4.75
Reiber-Phantasie in all. Farben . . . . .	9.50
Kronen-Reiber imitierter, in modernen Farben . . . . .	12.50

### Modecouren

Blusen-Kragen aus Glasnudel, mit Stickeret . . . . .	3.50
Jabots mit Siebketten . . . . .	6.75
Blusen- u. Kleider-Kragen moderne Schultern . . . . .	9.00
ou. Rips und Woll . . . . .	11.50
Jacken-Kragen weiß Rips, mit hohlem Raum . . . . .	11.25
Jacken-Kragen mit Plisser-Scheiben . . . . .	14.50
Federkragen in allen modernen Farben . . . . .	60.00

### Einfach garnierte Damen-Hüte

Sportblüte aus glänzendem Gesicht, in verschiedenen Farben, mit Seidenstreifen garniert . . . . .	17.50
Basthut mit hellfarbigem Kopf und Band . . . . .	30.00
Jugendlicher Hut mit schmaler Kante eingeflochten, in allen Farben . . . . .	32.00
Hatellof in verschiedenen Farben, mit farbigem Band garniert . . . . .	44.00
Busifikatellof mit farbiger Kante garniert . . . . .	68.00

Moderner Laufhut mit farbigen Stroh-pompons in vielen Farben . . . . .	23.00
Fechter Laufhut aus Filzgesicht, mit farbiger Krepp garniert . . . . .	40.00
Bolero aus Tagalgewebe mit farbigem Fröhlereckrand . . . . .	52.00
Handgestrickte Bordenkappe mit Edelhaarspitze in modernen Farben . . . . .	59.00
Jugendliche Kappe aus zweifarbigem Fröhlereck . . . . .	65.00

### Handschuhe und Strümpfe

Damen-Handschuhe weiß, Seide, vorös . . . . Paar	8.25
Damen-Handschuhe schwarz, Seide, glatt . . . . Paar	8.90
Damen-Handschuhe farbig, mit Seidenglocken . . . . Paar	18.25
Damen-Strümpfe braun Flor, mit doppelten Sohlen, Ferien und Spitzen . . . . Paar	15.75
Damen-Strümpfe schwarz, Flor, mit doppelten Ferien u. Spitzen . . . . Paar	17.25
Damen-Strümpfe weiß Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Ferien und Spitzen . . . . Paar	19.75

### Damen-Blusen

Blusen aus farbigem Leinen, Sportform . . . . .	17.50
Blusen aus hellfarbigen Watstoffen mit runden Ausschnitten und halblangen Ärmeln . . . . .	27.50
Blusen aus buntfarbenem Leinen, Mittelform, mit bunter Stickerei . . . . .	35.00
Blusen aus waschbarem Crepon, mit Knopf und Knopfgarantur . . . . .	45.00
Blusen aus weißer Batist, kurz, Hermelin und rundem Ausschnitt . . . . .	55.00
Blusen aus weißem Voile, mit farbiger Stickerei . . . . .	69.00

Unsre Verkaufsräume sind durchgehend von 8 bis 6 Uhr geöffnet, Sonntags bis 7 Uhr.

Es gibt keine Frucht, welche so nahrhaft ist wie die Banane. Sie bringt alle Nährstoffe in sich, die zur Bildung eines gesunden Blutes erforderlich sind.

## Seiferts Bananen-Mehl

ist ein Volks-Nährmittel ersten Ranges.

Wohlgeschmeckt, enorm sättigend, stark nährend.

Ein unübertreffliches Stärkungsmittel für Kinder, Schwächliche, Wöchnerinnen und Bluterne.

1/2-Pfund-Originalpackung M. 7.50. ← → 1/2-Pfund-Originalpackung M. 3.85.

Verkaufsstellen in Magdeburg:

Auguste Düwell, Feintischhandlung, Alte Ulrichstr. 8. Paul Krüger, Sch. Robert Gilbert, Konf. Gr. Mühlgr. 17. Mailas Oliver, Valencia-Garten, Breiteweg 201. E. Moll, Feintischhandl., Breiteweg 104. Paul Neuhaus, Reformhaus, Berliner Str. 1. M. Löschhart, Drogenhandl., Breiteweg 265. Herm. Lorenz, Kaiser-Otto-Drogerie, Alter Markt 28. Eisenbahn-Konsum, Kundenbauteuer Gust. Hubert, Drogen, Jakobstr. 16. Walter Schulte, Drogerie, Gustav-Adolf-Straße 16. M. Lindner, Drogerie Elbgasse 49. Oskar Prinz, Delft, Lübecker Str. 195. Friedr. Paul, Plotzkow, Germania-Drogerie, Peißiger Str. 54. Paul Falke, Reformhaus, Siedlerstraße 7. Hans Klocke, Drogerie, Gr. Diesdorfer Straße 243. Wilm. Hagedorn, Wilhelmia-Drogerie, Annastr. 21. Herm. Fischer, Kolonialwaren, Amtshofstr. 35.

Otto Krieger, Magdeburg, Augustastr. 39, alleiniger Generalsvertreter für Provinz Sachsen, Thüringen und Westf. 732.

Waffen

alle Art kaufen zu höchsten Preisen. Impresshüte für Damen und Herren werden zum Impressen angeschaut. Schwarz- u. Buntfarben. Sigmundstr. 25, 716.

Impresshüte für Damen und Herren werden zum Impressen angeschaut. Schwarz- u. Buntfarben. Sigmundstr. 25, 716.

Vorher Sie Ihren Einkauf in Anzug- oder Wollstoffen vornehmen, besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in nur besten, ausprobierter Qualität.

Brillen Stoffe . . . à Meter M. 85

Feinster Web-Woll . . . M. 450 500

Feinster Web-Wolle . . . M. 400 450

Stoffe werden zur Bearbeitung angenommen. Kurze Lieferzeit.

Umarbeiten, Wenden, Aufbügeln, Reparieren.

Spezialität: Grätzlängle Stoffe, la. Futterzutaten.

Nur beste Verarbeitung. Sauber, moderne Formen.

## Franz Grebing

Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 31, 2 Tr. Eine U-Bahnstation, Eingang Lübecker Straße, Haltestelle der Straßenbahn.

## Berlitz

Kurse für Anfänger

### Englisch

### Französisch und Spanisch

beginnen am 9. April 1920

Anmeldungen werden recht bald erbeten

## Schule

Steinstraße 1. K25

## Frauenhaare

kaufe ich auch die kleinsten Posten pro 100 Gramm M. 4.00 bis M. 5.00

Damen, Haar haben, erwünscht f. 100 Gr. M. 6.00

Willi Träbert, Brüderstraße 18

gegenüber Beders Dürkheimab.

## Ein billiges Korsett

nach Mass.

fertigen wir aus jedem zugegebenen Stoff oder Wäschestück.

Garantiert bester Sitz.

Fertige Korsetts besonders billig.

Werksläden mod. Masskorsetts

Toska Gunkel

nur 69/70 Breitweg 69/70

Ecke Rathausplatz. 616

Filialen in vielen Großstädten.

## Diamant-

— Größte Auswahl —

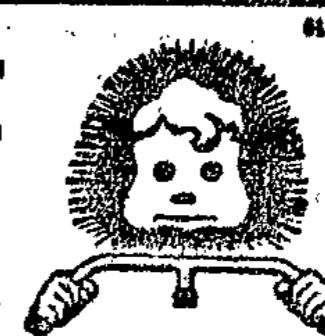
Leichtester Lauf

Größte Haltbarkeit

Elegante Bauart

Besichtigung der neuen Modelle ohne Kaufzwang bestens empfohlen.

Generalvertreter Robert Bensch Magdeburg Breiteweg 258.



## Fahrräder

Is. Gummiräderung

Feinste Vernicklung

Qaserhafte Emailierung

Bestigung der neuen Modelle ohne Kaufzwang bestens empfohlen.

Magdeburg Breiteweg 258.

Zentrum der Stadt



In sämtlichen Räumen meines obigen Geschäftshauses unterhalte ich ständig eine sehr schwere Ausstellung in

## Wohnungs-Einrichtungen

einfachster bis reichster Ausführung.

Küchen gestrichen und natur lasiert

Schlafzimmer eiche,

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 75.

Magdeburg, Sonntag den 28. März 1920.

31. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Parteinachrichten.

(Gesetzesvorschlag zu Pfennig, Beitrag vorher einsenden.)  
Groß-Dittersleben-Brennenburg. Sozialdemokratischer Verein. Am Freitag den 2. April, abends 10 Uhr, Mitgliederversammlung. [1719 abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung bei Goertt. [1714 Egeln. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag nachmittags 3 Uhr Mitgliederversammlung im „Schwarzen Hof.“

### Kreis Wölmirkeidt-Reuhaldensleben.

Wartleben, 27. März. (Eine lange Wartezeit) müssen die Arbeiter durchmachen, die ständig mit dem Leibzeller Zug fahren. Jimmer hat der Zug ungeheure Verzögerung. Eine Verzögerung muß unbedingt eintreten, denn die Arbeiter können nicht nach der Arbeitszeit noch 5 Stunden auf der Bahn zu bringen. Wenn dann die Arbeiter noch bei diesem langen Warten mit ansehen müssen, wie Militärlitze mit schwarzweiss-roten Fahnen und Kriegsflagge vor ihnen vorbeifahren, vier Tage nach dem Generalstreik, dann muß man wirklich ihre Geduld bewundern. —

Mösensee, 27. März. (Mitschell.) In einer öffentlichen, sehr gut besuchten Versammlung referierte Genosse Neßler über die letzten Ereignisse. Er behandelte eingehend die Entwicklung des Putschs, wie die Deutschnationalen systematisch das ganze Land bearbeitet und vor allem an den Umlandern der Massen appelliert haben. Geno. Brüte, die das deutsche Volk in den Krieg gebracht haben wollen, legt die ganze Schuld der Sozialdemokratie in die Schuhe. Sie erzählten den Massen, daß nur durch das Massen mit dem Revolutionsschicksal die Entente ein vertragliche Misstrauen gegen Deutschland hat. Die Freiheit eines Prinzen Roachlin, der Münkel mit Hindenburg als Kandidaten zum Reichspräsidenten, dies alles hatte den Boden für den Putsch vorbereitet, so daß also die Militärfanatiker damit rechnen konnten, die Sachen klappen. Redner behandelte dann die Magdeburger Abwehrbewegung und legte vor allem klar, an welcher Seite es gelegen hat, daß die Bewegung nicht so einheitlich zu Ende geführt werden konnte, wie sie begonnen wurde. Vor allem legte er auch klar, daß alle Gewerkschaftsführer für Aufhebung des Generalstreiks waren und nicht, wie ein Gegner in der Versammlung dargestellt, daß die Metallarbeiter dagegen gestimmt haben. In der Diskussion sprachen die Genossen Domnick und Miel und forderten vor allen Dingen, daß die Regierung fest zu Kreis und dieser Gesellschaft kein Pardon gegeben werde. Im Schluswort unterstrich Genosse Neßler noch einmal die Ausschüttungen und versprach, was in seiner Kraft stände, nicht eher zu ruhen, bis alle Schuldigen der Bestrafung zugesetzt sind. —

### Kreis Wanzleben.

Zarthum, 27. März. (Gemeindevertretersitzung.) Der Schulvorstand wurde von 5 auf 7 Mitglieder erhöht. Gewählt wurden die Genossen Otto Klein und Georg Echard. Genosse Wilhelm Kelle wurde in die Lebensmittelkommission gewählt. Es wurde der Beschluß gefasst, bei der Regierung den Antrag zu stellen, Zarthum zu einem selbständigen Amtsbezirk zu erheben. Der Einführung eines fünften Steuerquartals wurde zugestimmt. Der Feuerschutzbeamte wurde angestellt. —

### Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 27. März. (Der Dienststall) im Hotel Roland im Januar, bei dem durch Einbruch in die Gaststube Zigaretten, Zigarren und Wein im Werte von 8000 Mark entwendet wurden, fand vor der Strafammer in Magdeburg keine Sühne. Der Haushalter Karl K. wurde dieses Dienststalls überführt und wegen des großen Vertrauensbruchs zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Beihilfe erhielt der Haussdiener Franz B. 6 Monate und wegen Gehörtei der Handelsmann Heinrich G. 2 Monate Gefängnis. —

Genthin, 27. März. (Widerstand gegen die Staatsgewalt) und Abreiseverleugnung wurden dem Arbeiter Johannes J. vor der Strafammer in Magdeburg zur Last gelegt. Er war ein Strafbeamter mit einer Lutte zu Leibe gegangen und hatte den Beamten mit dem Revolver bedroht als er ihn dabei ertappte, als er Apfel vom Baum schlug. 3 Monate Gefängnis trafen den Angeklagten. —

## Der Schandfleck.

Roman von Ludwig Ungergruber.

(22. Fortsetzung.)

„Grüß Dich Gott, Flori,“ sagte cosch. atymnd Magdalena. „Ich weiß nicht, ob ich recht damit tu, ich weiß wahrhaftig nicht, wie ist so eigen ängstlich, gleichwohl nichts Unrechtes dabei ist, aber es ist das erschmal in meinem Leben, daß ich etwas unternehm, was ich vor der Welt heimlich halten möcht und ganz für mich allein.“

„Ein bisschen Heimlichkeit gehört wohl dazu,“ sagte Florian. „Wir hätten uns gewiß keins zum Brunnen mitten im Dreieck getraut. Es dauert auch nur so lang, bis man weiß, woran man ist und dasselbe möchte ich Dir jetzt abfragen.“

„Sag frag halt.“ Als Kinder haben wir uns leiden mögen, als halbwüchsige sind wir immer zusammen gewesen, und wie mir nich geschehen ist, daß Du Dir von da an von mir fern gehalten, das kann ich Dir gar nicht sagen. Ist genug, hab ich Dich mir die Zeit über betrachtet, bildhauber bist Du, kreuzhaber dazu und gesellt obendrein, es gibt nichts Zweites auf der Welt, wie Du bist, für mich nicht — damit Du nicht glaubst, ich rede ungejund daher, so sag ich, für mich nicht; wenigsens würde ich nicht, was ich angeben möchte, wenn Du sollest eines andern werden! Wenn wir von Kind auf gedenken, tauriend Einfälle und Stüdelen sind uns immer dem einen durch das andre gekommen, wir könnten uns für alle Lebzeit im Gedächtnis nicht los werden, und weil wir uns so gut kennen und alltreil so gleich Schritt gehalten haben, so meine ich, wär auch gleich geheimer, wie gingen lieber in einem Stück fort das ganze liebe Leben lang miteinander! Uns kann nicht geheißen wie oft andern zusamm' verheiraten Häherlein, daß sich dann keine in das andre zu schicken weiß, wir wissen es, was wir aneinander haben und jedes weiß sich auch vom andern danach wertgeschätzt.“

Magdalena sah zu Boden, wischte die Schürze über die bollen Arme und wieder von denselben. „Es muß ein Unglück sein,“ sagte sie leise, „ich hab es aus meines Vaters Nieden entnommen, es muß ein großes Unglück sein, wenn ein rechter Mann oder ein rechtes Weib nicht mit ihresgleichen sich zusammenfinden.“

„Ganz recht hat da Dein Vater, und ich meine schon selber, wie die Leute sagen, er wär nicht dum, aber in einem Stüd könnte er wohl auch den Geheimer machen, ich möchte ihn schon dafür in Ehren halten, wie ihm gebührt.“

„Aber schau, Flori, wenn er so geheit ist, so hat er doch am End' seine Ursachen?“

„Sorge nicht, Leni, auch die gescheitesten Leute haben ihre Nieden. Erst muß er mich doch kennen lernen, dann mag er reden, und darauf fürcht' ich nich nicht, wenn ich nur eins weiß.“

Magdalena sah schweigend zur Seite.

### Kreis Quedlinburg-Aischersleben-Kalbe.

Förderstedt, 27. März. (In Eisenbahnhofe) führte die Arbeiter Thomas W. und Sigismund S. vor die Magdeburger Strafammer. Sie hatten aus einem Eisenbahnwagen auf dem Güterbahnhof zwei Säcke Prellsteine geholt und sich unterwegs noch eine Breitreite angezogen. 8 Monate bzw. 3 Wochen Gefängnis waren die Strafe für diese einfache Brennstoffversorgung. —

Wimmelte, 27. März. (Ungerechte Angriffe.) Am Sonnabend fand eine ziemlich erechte Versammlung statt. Der Betriebsmann der Bahnhöfe des Verarbeiterverbandes hatte vom Beiratssprecher Wohlmann sowie von der Bezirksleitung die Befreiung erhalten, daß das Ziel des Generalstreiks erreicht und somit der Streik als beendet anzusehen sei. Er machte das der Belegschaft bekannt und darauf fuhr am Sonnabend die Frischfleisch vollständig an. Die Mittagsfleisch wurde aber von gegnerischer Seite zum Weiterstreiken aufgesperrt und leistete auch Folie. Am Sonntag wurde dem Bahnhofskellerei der Vorwurf gemacht, er sollte den Arbeitern in den Rücken. Dass dieser Vorwurf gerade diejenigen trifft, die ihn erleben und nicht den Angriffen annehmen werden wohl diese Querstreiter in der Arbeiterschaft nicht einsehen. Montag wird wieder voll gearbeitet. — Erfolgreiche Haussuchungen wurden beim Landwirt B. und bei der Landwirtschaftfrau C. vorgenommen. Herrliche Schlächtungen und Schiebungen sollten vorgenommen worden sein. Anscheinend sind anonyme Anzeigen die Ursache der Haussuchungen. —

Prenzlauer-Bürkische. 28. März. (Die Volkvereins-Versammlung war gut besucht. Genosse Stöthe gab den Bericht von der legenden Gemeindevertreter-Sitzung und wies nach, daß unsere Vertreterlets zum Wohle der Gemeinde wirkten. Den Bericht von der Kreiskonferenz gab Genosse Knob. Zur Feier des 1. Mai wurde ein Festlohn gewährt, es wurde empfohlen, jetzt schon auf die Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Ein Genosse forderte die Vorlage des legenden Woche und gab seiner Frau Ausdruck, daß die Arbeiterschaft geschlossen hinter ihren Führern stand. Man sollte sich nicht in seinem Hiele beirren lassen und gerade marodieren, die Kinder, welche beachtlich und beschützen. Am Sonnabend den 27. März findet ein Vergnügen statt, welches gleichzeitig der Begrüßung der heimatlichen Freiwilligen gelten soll. Mit einem Hinweis für unseren Verein und für die Freiheit zu agitieren, wurde die am verlaufenen Versammlung geschlossen. — Die Gemeindevertreter-Sitzung wollte den neuen Schulvorstand und nahm zu den Gewaltverhütingen der Lehrer Stellung. Unter Berücksichtigung wurden die vorgebrachten Punkte glatt erledigt. —

### Kreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Wernigerode, 25. März. (Einen grausigen Fund) machten Tannenzapfenfischer im Wald. In einem Baume fanden sie die verrostete Leiche eines unbekannten alten Mannes, der seinem Leben durch Hängen ein Ende gemacht hatte. —

Dessau, 27. März. (Der Staatsrat greift durch.) Der bisherige Leiter des höheren Schulwesens, Oberstaatsrat Dr. Mannielt, wird zur Disposition gestellt. An seine Stelle tritt der bisherige Leiter des Volksschulwesens, Oberstaatsrat Dr. Arnoldi. Die Leitung des Volksschulwesens erhalten die Mittelschulchörer Johannes Goetz in Güsten und Kreisinspektor Günther (Dem.) in Dessau als Schulleiter und stimmberechtigte Mitglieder der Regierung. Abteilung des Schulwesens. Rechtsanwalt Weber (Dem.) in Dessau tritt als vortragender Rat in die Staatsverwaltung ein. — Wann hebt in Preußen das große Neuenmachen an? —

## Kleine Chronik.

Gasexplosionen in Moabit. Durch die Einstellung der Notarbeiten in einzelnen Werken hat sich in den Hauptrohren, welche unter dem Straßengrund liegen, Luft angegammelt, die sich nun mit dem nachstromenden Steinlochgas vermengt und das so gefährliche selbstentzündliche Gas allgas bildet. Die erste und schwerste Explosion ereignete sich Freitag gegen 8½ Uhr an der Kreuzung der Stromstraße und Alte-Moabit. Dort liegt nahe der rechten Häuserseite das Hauptgasrohr. Ein Straßenbahnwagen hatte eben die Kreuzung in schneller Fahrt passiert, als die Explosi-

„Wenn ich eins weiß,“ sagte Florian, „entweder frag ich dann nach meinem Himmel mehr oder mich freut auch keine Höll!“

„Geh, das ist lästerliches Reden.“

„Nur die Wahrheit ist es, und frei heraus sag mir, Leni, ob Du mich leiden magst?“

„Ich weiß nicht.“

Er sah sie an den beiden Händen, die leise zitterten, wendete sie gegen sich, sah ihr treuherzig in die Augen und sagte:

„Geh, Du weißt es schon, sag es!“

Was sollte daraus werden? Sie vermochte nicht zu reden, sie konnte nicht ja sagen, nicht um die Welt, und nicht nein, wenn man ihr eine zweite dazu geboten hätte, und war doch die eine, die in der hellen Mondnacht vor ihr lag, so schön, und so felig auf ihr zu sein! So bekannt wie von vieltausendmal her und so unverlierbar, so ganz unser eigen, doch wir sie mit einem teilen und an andre schenken können. So soll es ja sein. Was fragt der rasche Herzschlag. Teilst du mit ihm? Teilst du mit ihm?“

Ihre Finger klammerten sich fest um die seinen.

Und er sagte leise und fröhlich: „Wenn Du es auch nicht sagst, nun weiß ich es doch.“

Da lief ein flüchtiges Bittern über ihren Körper, sie wollte es ihm mit schämigem, schalkhaftem Blick verweisen: Sei nicht so einbildersch! Aber ein paar Tränen, die ihr an den Wimpern zitterten, verhinderten sie, das Auge aufzuschlagen, und das Köpfchen, daß sie gar trocken schütteln wollte, lehnte sich traurig an seine Schulter.

Da tat der Vorsche einen lauten Zuhören, und als sich das Mädchen erschreckt von ihm losmachte und davonlief, wollte er es an der Hand zurück und flüsterte: „Sei nicht böse, mir ist ja himmel und erdtreibig, daß es hat heraus müssen, wird es ja niemand Unrechter hören! Morgen, einmal noch, komm da herauf, und übermorgen rede ich mit meiner Mutter Weibern vertraut man derlei lieber an, es erinnert sie selber an ihre ledige Zeit, und es ist ihr liebstes Geschäft, wenn sie können eine Heirat richtig machen.“

Das Mädchen drückte ihm die Hand.

„Gute Nacht,“ sagten sie alle beide und traten eins von dem andern zurück, sie wußten sich für heute nichts mehr zu sagen.

Magdalena ging auf dem Fußweg dahin, Florian sah ihr nach, bis zum Weißbornbusch war sie gekommen, da rief er: „Auf morgen!“

Sie blieb stehen, brach ein Zweiglein ab und sagte leise: „Morgen.“ Dann setzte sie ihren Weg fort, ungehindert und unbeirrt; die Nachtwölfe häuften da oben im Tannen, der Weißborn hatte ihr ein Blütenbüschel geben müssen und das Gras, vollgesogen von Tau, ließ teilnahmslos die Blätter und seinen Mäppchen hängen. Unten an der Straße verschwand das Mädchen im Schatten.

Da horchte Florian noch auf, wie sich das Tor unten öffnete und schloss, und dann schritt er fröhlich durch den Tannen.

sion erfolgte. Mit gewaltiger Detonation barst das Rohr in der Erde und der Druck war so gewaltig, daß das Pfaster mit samt den Straßenbahnschienen über die ganze Straßenbreite hinweg aufgerissen wurde. Halbstücke und Kopfsteine stoben zum Teil 150 Meter weit durch die Luft. Die starken Straßenbahnschienen sind glatt auseinandergerissen. Arbeitslose Explosionsen erfolgten an der Emdener Straße und Heilandkirche. Die Gasanstalten erschütterten, doch vorherhand in seiner Wohnung Gas gebrannt wurde, da so der Mininaldruck in den Hauptrohren immer tiefer sinkt und die Knallgasbildung beginnt wird. —

Zum Explosionsunfall in Lankwitz. Bis jetzt haben sich bereits über 100 Personen gemeldet, welche mehr oder weniger schwer verletzt worden sind. Von der Polizei in Lankwitz wird der Schaden, den die Explosion in den umliegenden Straßenbahnen angerichtet hat, auf etwa 10 Millionen Mark geschätzt. Die jetzt unmittelbar an der Unglücksstätte gelegenen Straßen, namentlich die Klub- und die Charlottenstraße, bieten noch heute ein Bild grauenhaftester Verwüstung. Man hat den Eindruck, daß man sich in einer Stadt, die längere Zeit feindlichem Artilleriefeuer ausgesetzt gewesen ist. Über 15 Häuser sind vollkommen abgedeckt und die Dachsparren wie dünne Grannatzen geknickt. Die Mauern haben bedeutende Risse erhalten. —

Eine Kulturschande. In Weimar wurde das bekannte vor 140 Jahren von Goethe aufgestellte Steindenkmal im Schlosspark mit der Inschrift „Genio loci“, welches einen Altar mit Opferbroten, die von dem Genius in Schlangengestalt genommen werden, darstellt, von Vandalen zerstört. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. —

Hammerbrama. Der verheiratete Maurer Wirk von Mahnsen, der seine Angehörigen oft roh behandelt, wurde von seinem Schwiegereltern in der drohenden Familienerhebung tödlich verletzt. Der Täter stellte sich selbst der Polizei. —

Der gebrüllte Kind. Ein seltsamer Hundesong wird in Heidelberg zur Entscheidung kommen. Ein Einwohner hatte einen Geldbeutel mit 25,50 Mark in Silber gefunden. Als nach Ablauf der gesetzlichen Jahresfrist der Besitzer sich nicht gemeldet hatte, erhielt der Finder den Geldbeutel mit 25,50 Mark zurück, doch waren die Silbermünzen in Papiergegen umgeworfen worden. Der Finder erhebt nun Anspruch auf das Silbergeld. —

Verhaftete Falschmünzer. In Holzmoor, dem oberböhischen Spinnereiort bei Nossenheim, wurde eine Wunde verhaftet, die falsche 10-Mark-Schelte anfertigte. Die Falscher haben mit einer elfköpfigen Automobilschwarm zusammengearbeitet, die am Schwarzenberg See lange ihr Unwesen getrieben hat. —

Wenn man den Ofen als Sportasse benutzt. Ein Bauer im Fränkischen hatte sich 6000 Mark gespart und sie bombenförmig im Ofen versteckt. Verbißt ging er dann seiner Arbeit nach. Da, eines Tages kam er nach Hause. Kinderquarren betrügt ihn; ein Stammhalter war eingezogen. Die Gebammte hatte vorzüglich für den jungen Weltbürgert gesorgt. Hell prasselte das Feuer im Ofen in demselben Ofen, in dem — — — Der gläserne Unglücksfall.

Cheschiesung vor dem Arzte. Wie aus Wien gemeldet wird, beschäftigte sich das dortige Volksgesundheitsamt mit den Vorbereitungen zur Erlassung eines Gesetzes, nach dem künftig zur Cheschiesung ein ärztliches Zeugnis nötig sein wird. Ein solches Attest wird derzeit nur in einzelnen Staaten Amerikas verlangt; jetzt beschäftigt man sich in Tschechoslowakien mit der Einführung einer solchen Vorschrift. —

Der Reisregen. Die Einwohner von Shanghai hatten vor einiger Zeit einen Unfall, zu glauben, doch ein Wunder geschah. Es begann nämlich plötzlich Reis vom Himmel zu regnen. Von 10 Uhr abends bis nach Mitternacht konnte man die Chinesen in den Straßen der Stadt auf den Strümpfen liegen und Reis aussammeln sehen, der als eine willkommene Gabe der Götter wie ein Hagelschauer niederging. Die Erklärung dieses Wunders bestand darin, daß ein Wirbelsturm erst das Dach eines Reisspeichers, der einige Meilen von der Stadt entfernt liegt, abgerissen und dann den Reis mit sich geführt hatte, um ihn später allmählich auf den Boden fallen zu lassen. — Die deutsche Bevölkerung könnte einen solchen „fruchtbaren“ Regen auch ganz gut vertragen. —

Durch den Tann im Vollmondschein. Das Tannenwäldchen war so feierlich, so still, so ruhig wie eine Kirche, und ohne Laut mit hochsippigem Herzen und frischem Blumenzug durchschritt er es. Als er jenseits aus demselben herausstoll, er sah eine junge Tanne am Waldesbaum und versuchte sie aus dem Erdreich zu ziehen. Der junge Baum aber stach und sperrte sich gewaltig und traurig. „Oho, so leicht geht das nicht!“ Lachend ließ er los.

Dann sah er schwiegend eine Weile in die Gegend, wußte die Ferne von sich, als könne er sie, wie weit sie auch da vor ihm lag, an das Herz drücken und rief: „O, Herrgott, wie schön ist doch deine Welt!“

Dann ging er hinab nach der Mühle und schlich sich nach seiner Schlaftstelle. „Allzusammen wissen sie noch nicht, was ich weiß.“ Er lächelte fröhlich auf, dann hatte er nur einen Gedanken: Morgen!

„Mein gehört eins auf der Welt! — Und wenngleich morgen alle Heimlichkeit vor den Leuten aufhört, bleibt alsort eine zwischen uns, und das ist das Schönste! — Ob sie auch so meint? das frag ich sie — morgen — wenn nur auch schon morgen wär!“

Es gab nichts Klügeres, als den Rest vom Heute wegzuschaffen, damit doch morgen läme.

Der alte Reinborster sah noch im Hof und räuchte in der Laube seine Pfeife, als Magdalena herein kam, er schüttelte den Kopf, als die Ferne mit einem scheuen „Gute Nacht, Vater“ an ihm vorüberzog.

Das Mädchen aber ging nach dem Schlaftübbchen, das sie mit ihrer Mutter

# Möbel-Ausstellung

in 4 Etagen

Komplette

# Wohnungs-Einrichtungen

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Aparte Küchen

Einzel-Möbel

in moderner Ausführung wie Bettstellen mit Spiral- und Auflegematten, Kleiderschränke, Vertikos, Tische, Stühle, Trumeaus mit Konsolen, Waschtoiletten, Spiegelschränke, Pfeilerspiegel, Wohnzimmerschränke, Flurgarderoben, Chaiselongues usw.

## Moderne Klub-Garnituren

bestehend 1 Klubsofa, 2 Klubsessel, auch einzeln aus abzugeben

## Große Auswahl in Plüschsofas in prima Qualität

zu äußerst billigen Preisen.

Gegründet 1872.

133

133

Gegründet 1872.

**Möbel-Haus**

# A. Friedländer

Magdeburg

## Alte Ulrichstraße 11

Versand auch nach auswärts.

Urgentzeitliche mündl. u. schriftl. Auskunft

Beginn neuer

Jahres- und Halbjahrskurse  
am 1. April

Korrespondenz

Formular-  
Konto-  
Scheck- und  
Wechselweiss-

Buchführung

Schreibschrift  
Stenographie  
Maschinenschrift

Kontokunde

Ferdinand Simon's  
Privatschule  
Inh. A. Hirsch's Erben — 534  
Viktoriastraße 2. — Tel. 2742.  
Einzelkurse in allen Fächern

Halt!  
Wollen Sie  
die höchste Ladepreise für  
**Alltmétalle**  
Hand-, Sack- u. Zugs-  
Felle, Hörner,  
Rohhaare und Wolle  
erzielen? Da verkaufen Sie  
nur bei **618**  
Linial & Blutstein  
Kutscherstr. 19. Tfnpr. 2251

**Zahn-Praxis**  
F. Ansorge  
sozial. exam. Dr.,  
Gesetz Münzstraße 1, 1. Et.,  
dicht am Breiten Weg.  
Zur ersten Preis zu  
solchen Preisen. 7851  
Schnellheilen mittels Betä-  
bung zuverlässig!

Natur-  
Heilanstalt  
für alle Krankheiten  
Niemann, Magnetopath.,  
Münzstraße 16 (am Br. Weg)

**Reiner Uebersee-Rauchtabak**  
Elektrische Lampen von 5.00  
Gashörner von 24.00  
an  
größter Auswahl. Über 100 Muster ständig vorr.  
Material für elektr. Lichtleistungen preiswert

Otto Schulze, Johannishafestra. 12,  
Nähe d. Wilhelm-Theaters

# Torf u. Holz

sofort lieferbar

677

**Hermann Wrede**

6. m. b. h. Bahnhofstr. 56, Tor 8. Fernspr. 924.

Schmücke dein Heim  
mit Tapeten!

**L. H. B. Allartz**

Tapeten-Spezialgeschäft

Große Münzstraße Nr. 2  
zweites Tapetengeschäft vom Breitenweg

Seit 1883 Fachmann

Elegante Auswahl in Herren-,  
Speise-, Wohn- und  
Schlafzimmern —

in preiswerter, wirklich dekorativ ge-  
schmackvoller Zusammensetzung

Küchen in Oeldruck sowie  
Linkrusta-Imitationen  
in wunderbarster Ausführung.

Fernspr. 3202.

506

**Häute, Felle, Rauchwaren**  
Rosshaar, Schafwolle, Schweineborsten  
kauf zu höchsten Preisen

**C. W. Schönemann**

Gegründet 1852 Magdeburg, Georgenplatz 14 Fernspr. 5819

Grossabnehmer für Sammler und Händler

# Sichern Sie sich

die Vorteile, welche Sie ausnehmen noch wirklich günstigen Angeboten ziehen können

## Herren-Bekleidung

### Herren- u. Jünglings-Anzüge

schöne Muster, moderne Formen, mit und ohne Gurt und Umschlaghose, bester Sitz

650.—, 525.—, 460.—, 380.—,

280.—, 195.—, 128.— Mk.

### Knaben-Anzüge

gute Stoff-Qualitäten, in Kieler, Schlupfer- und Prinz-Heinrich-Fassons

220.—, 180.—, 120.—, 90.—

55.— Mk.

### Herren-Stoffhosen

schöne Streifen-Muster, haltbare Qualitäten

215.—, 175.—, 122.—, 105.—

89.—, 55.— Mk.

### Paleots, Ulster, Raglans

in Cheviots, Kammgarn, Covercoats, hell und dunkel, Sport- und glatte Formen

720.—, 580.—, 450.—, 320.—

bis 175.— Mk.

### Lodenmäntel

### Phantasiewesten

### Berufskleidung



## Damen-Konfektion

### Frühlings-Puläts

frische Formen, verschiedene Farben  
375.—, 250.—, 165.—, 125.—

98.— Mk.

### Regenmäntel

in Seide, Popeline, Gummi, weite Formen mit Gürtel  
572.—, 425.—, 325.—, 296.—

105.— Mk.

### Sportjacken

für junge Mädchen  
180.—, 90.—, 79.50 Mk.

### Röstümme

schwarz, blau und farbig, gute Passform  
705.—, 595.—, 495.—, 385.—, 225.— Mk.

### Leinen-Sportblusen

in verschied. Farben  
24.75, 39.75, 59.— Mk.

### Volle- und Batist-Blusen

moderner Ausschnitt  
65.—, 49.50, 36.75, 28.— Mk.

### Volle- und Batist-Kleider

weiß u. farbig, moderne Verarbeitung  
500.—, 285.—, 198.—, 175.— Mk.

### Männer-Kleider und -Mäntel

für den Sommer, in großer Auswahl

### Seidene Strickjacken

in allen Farben

### Kostümröcke

in Volle, Seide, Baumwolle, Wolle, zu soliden Preisen

Krawatten, Kragen, Manschetten, Chemisettes  
Hüte, Mützen, Stöcke, Schirme, Hosenträger

128

Täglich

Eingang von Neuheiten

Herren-, Damen- und Kinderstiefel

Burschenstiefel, Damen-Halbschuhe

## Schuhwaren

Täglich

Eingang von Neuheiten

Elegante Moiré- und Atlasschuhe

Turnschuhe mit Chrom-federsohle Segeltuch-Sandalen

# Kaufhaus Adolph Michaelis

Ratswageplatz, 1/2.

**Blitz** blank und **versand**  
werden die Schuhe  
**diamantine**  
die niedrig in bester  
Qualität zu haben ist.

fabrik Rauchware Melle i. S.

Wichtig für Raucher!

Sei in kurzer Zeit die Tabakfeuer in Kraft treten will, ist es ratsam seinen Bedarf an Tabak noch rechtzeitig zu räumen, und empfiehlt ich meine vorliegenden neuen Tabake.

Rebellen-Schnitt für kleine u. große Pfeife, 10 Pfund 3.50

Uebersee-Schnitt für große Pfeife 3.40

Feinste Holländische und Uebersee-Zigarren

Jonas Kühne

Ladenverkauf Alte Ulrichstraße Nr. 18.

## Rainbow Rauchtabak — Kautabak

Seidenware

## Zigarren u. Zigaretten

erhalten Sie gut und preiswert bei

## Werner Müller

Spezialgeschäft für Tabakwaren

Magdeburg-Werftstadt, Lilbecker Straße 98

Sitzställe der Strophenbahnhöfen 1 und 2.

## :: Kautabak ::

Prima-Qualität, der Nordhäuser Ware ehemwürdig, tägliche Leistung 50 000 Rollen.

## Rauchtabak

rein Uebersee und geröstet, 700 Zentner greifbar

zu den billigsten Tagespreisen

## Tabakfabrik Ehlenbeck & Becker

Köln, Lindenstr. 14. Fernspr. B5650, A4756

248 Telegr. addresse: Ehlenbeck, Köln.

Fabrik-Mediatage: Bernhard & Werner, Magdeburg,

Zimmermannstraße 15. — Fernspr. 6095.

## **Wiederholungsbücher für Fortgeschrittenen**

10  
C  
S  
H  
G

卷之三

Die Gesetzmäßigkeit.

Der Graf Ygla Rémont, in der Villa im Grunenfeld, P.  
zurzeit Genritter, die Tochter, die heite Väter Dienst antrat.  
Dass Mädelchen höchst ehebet Sette, und Frau Ygla Rémont  
neue Freude konnte von als Auguste Reyer. Klinge ihr Kr.  
eröffnet einer Zögertie zu hören. Der Sohn  
schmiedem Drangösig auf seinem Schilde gefunden. Der Sohn  
Röpenid — die Villa im Grunenfeld, Frau Rémont ist der wichtigste  
die Blankeuf der Gelehrten. Die gefüllterfülligen Ehren  
verdächtigelben laufen mit.

Graf Ygla Rémont eröffnete seine feineste Heitköfe Großes  
neuen Hausesfeier. Siebe Genritter — durch sie habeant und  
wir sind. "Sie werbes mir ein wenig helfen. Wir kommen näm.  
einer fremden Stadt." (Unbeherrschbar, dochje Sette,  
nun eine Röpenid!) "Da ist es" — führ Frau Rémont fort  
aufgangs läppierig, sich in die Gilten zu finden, die hier am E.  
arbeiten.

"Gut!" — rief Großvater Graf! "Wo waren Sie zuletzt in Romantion?"  
"Ich war Glüte bei Frau Sonnenzienrat Müller."  
"Gut!" . . . Röpenit begann die Frau Sonnenzienrat ih.  
machen, um eins kann ber Lanz!

"Gut," — sagte Frau Rémont, "mir ein Witz ber Vater kann  
gefallen. . . . Aber . . . was tut er?"

Am Grunenfeld Genritteres Mundimfel zwie es, doch sie lie.  
genug verdünfig über die Frage hinweggeleiten. Sie lie.  
doch recht mit der Rede ein: "Röpenit pflegte die Frau So.  
nenzienrat eine Spazierfahrt zu unternehmen, um fünf  
Besuch empfingen, um sieben Uhr anhören die Ge.  
öffneten-bess Dörner, wenn sie nicht in Gefellkoff über ins Schee.  
singen gingen."

"Wir werden auch vor Lanz nun ins Xanten fahren." —  
Genritter kogt mit festfingers Gesandt: "Wachselfig gem.  
Von Frau Sonnenzienrat legte nur West daran,  
großen Sprüche hinauszuweren." — "Was meinen Sie damit?"

Ein Gedanke fiel mir, wie ich einen  
offenen Koffer nach mir hinholte.

und Griechen und Römerin ist. Die Untertort Kuhle: „Die Griechen verstanden wohl aus Römern, die Römer aber nicht aus Griechen.“ — Gernot von Loschütz: „Schüttete den Gaukele bei Stoff.“ — Erstes Gesetz: „Entschuldigen Sie gestraft, wenn wir Ihnen gestatten.“ — Römerin nicht aus Griechen trauten? — Sie bestellten. „Nächsten Wohlstand rieß ich wegen Pflichten.“ — Und später Wohlstand rieß „Sie“ bestellten? — Die neue Zeit. Seherin: „Eisfeste, und was befindet sich im Eisfesterne?“ — Eisfester: „Brüder aus Eisenstein liegt das Eisfesterne.“ — Auf diese Weise wird die Geschichtsschreibung zu rechnen. Über ber. Wohl schafft behendlich den Gaukele. „Gaukele nicht vorbereitet.“ — „Hier erhalten Ehemann eine Gelehrte Kuhle für eine Wege Quälner herum.“ — „Na“, meint der Gaukele, doch die Freien konn’tig machen hoch auf die Gaukele! —

Stern und Geiten.

— In eine Söhne! — Die Engländer haben mit Konfetti und feiner Staubpulver nach ihrem Glück gesucht, durchaus ohne dabei den französischen Schubertie „Das Glück“ zu lesen. — Siehe, — dass in einem der untergeordneten Zonen unter grobem Gewalt, häufig ausgerichtet, die Leute nicht mehr einen Rumpf mit einem einzigen Knochen haben, — wenn er im freien offenen Original durch einen anderen verlegt. Um die Sache irgend leichter erschaffen zu können, — habe die Londoner Direktion eine „Gefangenentzettelung“ angekündigt, welche die Verteilung der Vorräte verhindert, — und damit den Rumpf in einer einzigen Kugel überbrückt. — 300 und darüber boten sich so auf dem Boden liegen, — worauf sie der Gießer fest und eine lange Strecke überrollte. — Siehe Körner war, nun der Gießkunst aufzuhören und möchte höchstlich das Glück eines Menschen nicht ausnehmen, — auf dem Ausdauernden befindet sich eigentlich ein sehr schönes und sehr begehrtes Geschenk, — aber es ist auch kein Glück, — wenn es nicht in dem Londoner Originalstellung noch erholt werden kann, — zumal es doch noch eine sehr lebenswerte Figur ist.

— In eine Söhne! — Die Griechen waren und Griegern für die Zukunft laufen. — Die Griechen können wohl aus Männer, die Männer oder nicht aus Griechen werden. — Der Romanos schüttete den Grieche bei Kopf und fragte: „Entschuldigen Sie gestatt, warum denn Männer nicht aus Griechen (Springer) treiben?“

— Sie gefüllten. — Nachdem Wittmohr nach den beiden Freunden gespielt, — und in den Händen noch Söhnen. — Unter Gedächtnis kam er später zurück.

— „Aber Mutter, — und Sie dann alles beschließen?“

— „Siegerin!“ — Siegerin! — und noch befiehlt (Aufforderung). — „Sieger aus Gefecht, jetzt das Gefechttagne?“ — „Gesogen:“ — Sieger aus Gefecht, jetzt das Gefechttagne? — „Gesogen.“ — Eine Mutter, — die Gefechttagne? — auf eines Mütterlandes siegt die Gefechttagne auf einem kleinen Dorfplatzes, — um dort einen Standort für zu rechnen. — Über der Mutter führt schweigend den Kopf „Sag mir auf, Grieze nicht vorbereitet.“ — „Nun eilen Sieben zu einer Kleine Quälerei herum.“ — „Na, mein Herr, doch die Freien, kommt ich Ihnen doch nicht entzweit!“ —

— Und Berlin ist, — so lautet die endgültige Aussage.



# Meine Putz-Ausstellung ist eröffnet!

R. Sternau

Alter Markt 32/33, I Tr. — Alter Markt 32/33, I Tr.

Ganz besonders preiswert empfiehle ich:

Geschmackvolle

Frauenhüte, Backfisch- und Kinderhüte, elegante Promenadenhüte, Straußfedern, Phantasien, Reiher, Blumen und Bänder

## Trauerhüte

Trotz der Teurung ist es mein Bestreben, gute, gediegene Ware und Arbeit **billigst preiswert** zu liefern

Bitte besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein Spezial-Putz- u. Putz-Etagengeschäft Sachgemüse, vornehme Bedienung.

550

Der billigste  
Tapeten-Lieferant

mit großer, reicher Auswahl in allen Preisklassen  
in den einfachsten und feinsten Tapeten

im  
allen  
Kreisen  
bekannt

ist und bleibt  
infolge großer Einkäufe und Vorräte  
**Cremers Tuchetenhaus**  
Inh.: Wöhle & Erdmann 522  
Große Münzstraße 1. Telefon 6240.  
(2. Haus v. Breiten Weg, gegenüber Steigerwald & Kaiser)  
Zweiggeschäfte: Breslau, Leipzig, Chemnitz,  
Braunschweig. Siehe bitte unsere Ausstellungen!

**Frauenhaare**  
Gefüllt und als Haararbeiten zahle ich, da  
Sewerverbraucher, die höchste Zugespreche  
**Lenk, Haargroßhandlung**  
Bülowstr. 1. Geschäftzeit von 8 bis 4 Uhr.



Die Fräserei  
Schr. und Kochschlaggedeck v. D. Schwenn, 288 S. geb.  
140 Abb. 32 Tab. Dieses Werk soll allen im Maschinenbau  
betriebenen Einblick in die Fräsetechnik geben  
Einiges a. d. Inhalt: Fräse- u. Schleifmaschinen, Form-  
gebung, Beschaffung, Glühen, Härteln, Schleifen und  
Schärfen der Fräser. Anwendung d. Zahnrad. Das In-  
direkte und Differentialverfahren. Fräsen der Stirn-,  
Schrauben- u. Regelmässiger. Sondergetriebe. Berechnung  
der Stirnräder auf Festigkeit usw. — Tom selbst Ver-  
fasser erschien ferner:  
R. Der moderne Metallarbeiter

Kalculatior im Maschinenbau  
u. modern. Arbeitsmeth. 288 S. geb. 153 Abb. 22 Tab.  
Sedes Buch M. 7,50 zugleich 20% und Porto.  
Com. Hermann, Post. 66, Berlin, Fruchtstr. 51.

**Vegetarisches Speisehaus Fröhbrodt**  
14 Alter Markt 14  
Speisezeit v. 10 Uhr früh bis 9½ Uhr abends, ununterbrochen  
Kartoffelost 50 Pf.  
Gemüse-Suppe . . . . . 30 Pf.  
Reis-Suppe . . . . . 50 Pf.  
Sauerkohl m. Kart. 70 Pf.  
Karotten 80 Pf.  
Rohschoten 90 Pf.  
Weißkohl 100 Pf.  
Zwiebelgerm. 100 Pf.  
Schneeblock 110 Pf.  
Bratwurst 110 Pf.  
Grüne Bohnen 110 Pf.  
Rote Rüben 110 Pf.  
Selleriegemüse m. 120 Pf.  
Kartoffelgemüse m. 150 Pf.  
Rosenkohl 160 Pf.  
Füllfutter Weißkohl 230 Pf.  
Pfeffertinte 27 Pf.  
Dicke gelbe Erbsen 100 Pf.  
do. m. Sauerte 110 Pf.  
Dicke Linsen 110 Pf.  
Gefüllte Plinsen 100 Pf.  
Kalte Getränke 40 Pf.  
Brausemonade 50 Pf.  
Sahne-Sauerbrunnen 50 Pf.  
Karamellbier . . . . . 50 Pf.

Spezialitäten.  
An jedem Montag: Käse. Dienstag: Kartoffelpuffer.  
— Mittwoch: Süßigkeiten mit Rüben. — Donnerstag: Quark-  
brezelchen. — Freitag: Kartoffelpuffer. — Samstag:  
Eierküchen. — Sonntag: Gefüllte Plinsen.  
Süßigkeiten verboten!  
Die Abrechnung des Betriebshaus ist für die Rechnung  
die Preise von 5 Prozent auf Speisen und Getränke  
in Rechnung gebracht.



Der Frühling ist da  
und die neuesten  
**Allstetn - Schnittmuster**  
geben große Auswahl der schönsten  
Frühjahrsmoden  
in Magdeburg nur bei  
**Gebr. Barasch**  
erhältlich.

Photo-Aphorot 9×12  
Vorläufige Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse  
mehrere gute Ferngläser, sowie alles Ungezähler, Wanzenentferner, Flasche mitbringen.  
Vergrößerung 6. und 9 mal, billig zu verkaufen. 476  
Lüthner St. Stadtmarsch 7c, III r. Konzess. Kammerjäger Rich. Diedrich, 543  
an der Domfahrt. Stephanbrücke 34. Fernsprecher 4905.

Vertilge Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse  
Ratten- und Mäuse-Bazillus à 2,50 Mk. Kostenl. Besuch  
Kaufhaus St. Stadtmarsch 7c, III r. Konzess. Kammerjäger Rich. Diedrich, 543  
an der Domfahrt. Stephanbrücke 34.

**Möbel**

Ausstellung in 4 Etagen!

Preiswerte

Schlafzimmer — Wohnzimmer

Speisezimmer — Herrenzimmer

Küchen — Einzel-Möbel

**S. Obwald**

Alte Ulrichstraße 14/15.

Versand nach allen Orten.

Solide Möbel-Preise!

Schlaf-, Herren- und Speisezimmer  
Küchen bestickt und gestrickt, aus gutem Material in moderner Ausführung. Einzelmöbel  
wie Kleiderschränke, Vertikos, Biwans, Chaiselongues, Tische, Stühle, Spiegel, Flurgarderoben und Bilder.

**Riener & Chusid**

Himmelreichstrasse 23

Eigne Tischler- und Polster-

werkstätten

Viel  
Geld

Table für  
getragene  
Garderobe  
Möbel, Betten,  
Wäsche, Gardinen,  
Teppiche,  
etwa Nachlässe

Hornwitz, Eichler,  
Telefon 4433.

**Warzen**  
Spezialmittel  
**Hof-Apotheke**  
Breiteweg Nr. 158,  
am Ulrichsbogen, 540

**E. Putzkühl**  
Lübecker Str. 120  
Hilfe, Mützen,  
Schirme, Handschuhe,  
Wäsche, Kraw.,  
Mösenträger,  
Stücke etc.

**Möbel**  
günstiger Einkauf  
Speise-, 544  
Herren- und  
Schlafzimmer,  
mod. Küchen  
**Wolff**, Hasselbach-  
straße 19  
gegenüber d. Stadtmisionshaus

**Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule**  
**Magdeburg**

**Ladesunterricht**  
für Schüler und Schülerinnen Kunstgewerblicher  
Berufe in den Fachklassen und Werkstätten für  
Architektur und Gartenanlagen, Möbel- und Raumaus-  
stattung, Plastik in Holz und Stein, Modellieren, Malerei,  
Grafik, Buchgewerbe, Buchdruck, Reproduktions-  
verfahren, Buchbinden, Metallarbeiten, Keramik  
einschließlich Chemie, Fremdenleistung, Zeichnung  
und Dicht.

Ergänzende Fächer:  
Ökonomie, Elter- und Altersstudien, Anatomie, Schrift,  
Formlehre, Portrat, Landschaft, Projektion und  
Perspektive, Kunstgeschichte.

**Abends- und Sonntagsunterricht**  
für alle Kunstgewerblichen Berufe sowie Bau-  
handwerker und Gärtnerei.

**Schniglb im Sommerhalbjahr** (bei der An-  
meldung zu entrichten):  
für 30 und mehr Unterrichtsstunden 35 Mark  
• 20 bis 29 : : 24  
• 10 : 19 : 18  
• 5 : 9 : 10  
• 4 und weniger : : 6

**Aufnahmedebedingungen:**  
Mindestalter für Eingeschüler und Schülerinnen  
16 Jahre. Männliche Schüler haben außerdem den  
Nachweis einer mindestens zweijährigen Lehreit  
zu erbringen.

Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen  
am 8. April vormittags von 11 bis 12½ Uhr und  
abends von 6 bis 7½ Uhr im Geschäftszimmer der  
Schule, Brandenburger Straße 8, 1. Etage. Schul-  
programm, Stundenplan und Auskünfte dort gegen  
1 Mark Gebühren erhältlich.

Beginn des Sommerhalbjahrs  
am Donnerstag den 8. April 1920.

**Professor Rudolf Bosselt, Direktor.**

**Jugendweihkarten u.**  
**Konfirmationskarten**  
empfiehlt  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Münzstraße 8.

**Rinder- und Roßhäute Felle!**

Grösste Abnahmestelle für Händler und Sammler!  
alle Sorten Häute und Felle, Ziegen-, Ziegenlämmere, Kalbfelle, Rohr- und  
Rindhäute, Schaffelle und Schafwolle kaufen die Fellhandlung

**Meinholt Grünbaum**  
Kontor u. Lager: Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Str. 75  
Gasse und Ausspann „Zum braunen Hirschen“ — Tel. 3244.

1/1 **Gelt-Glaschen Stück 1.05 M.**

1/1 **Weißwein-, Rotwein-, Stück 55 Pf.**

Brummen, Milch-, Portweine, Burgunder,  
sowie sämtliche 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605.

# H. LUBLIN

<b>Regenmäntel</b>	259,-
aus modefarbigen, imprägnierten Stoffen, 125 cm lang	
<b>Regenmäntel</b>	278,-
aus marine imprägnierten Stoffen, offen und geschlossen zu tragen	
<b>Regenmäntel</b>	289,-
aus modefarb. imprägn. Stoffen, mod. schmal. Gürtel mit Schnalle	
<b>Regenmäntel</b>	350,-
aus grünen, imprägnierten Stoffen, mit großem, kleidamem Kragen	
<b>Regenmäntel</b>	428,-
aus besten, imprägnierten Stoffen, eleg. Form, beste Verarbeitung	

<b>Jackenkleider</b>	
aus einfarbigen Stoffen, moderne, lange Jacke, mit reich. Stepperei	179,-
<b>Jackenkleider</b>	210,-
aus marine Stoffen, flotte Form, mit Taschengarnitur	
<b>Jackenkleider</b>	235,-
aus schönen, farbigen Stoffen, niedl. jugendliche Form, mit gesetzpt. Tasche	
<b>Jackenkleider</b>	450,-
aus marine Stoffen, reizende Form, mit Tresse garniert u. farb. Stepperei	

<b>Röcke</b>	29,-
aus farbigen Stoffen, modern gearbeitet	
<b>Röcke</b>	42,-
aus braungemusterten Stoffen, hübsch gearbeitet, mit Knopfpartitur	
<b>Röcke</b>	69,-
aus mittelfarbigen, guten Stoffen, flotte Form	
<b>Röcke</b>	72,-
aus schwarzen und blauen Stoffen, flache Form, mit Knopfgarnitur	
<b>Röcke</b>	85,-
aus schwarzen und blauen baubaren Stoffen, mit gestick. Flecken garniert	

<b>Uebergangs-Jacken</b>	
aus farbten Stoffen, niedsame Form, mit großem Kragen	125,-

<b>Uebergangs-Jacken</b>	
aus gemust. Stoffen, mit farbigem Besatz und Knöpfen garniert	142,-

<b>Uebergangs-Jacken</b>	
aus gemusterten Stoffen, 105 cm lang, flotte Form	175,-

<b>Uebergangs-Jacken</b>	
aus Covercoatstoffen, hübsche Ausführung, reich mit Stepperei garniert	299,-

<b>Uebergangs-Jacken</b>	
aus covercoatartigen Stoffen, flache jugendliche Form, reich mit Stepperei verziert	345,-

<b>Blusen</b>	42,-
aus weiß gesticktem Batist, mit großem Kragen	
<b>Blusen</b>	63,-
aus weiß getupftem Moll, hübsche Kragenform, mit Woll-Weste	
<b>Blusen</b>	98,-
aus bestem, weissgefärbtem Voll-Batist, mit Schöß, niedsame Form, runder Ausschnitt	
<b>Blusen</b>	75,-
aus hell gefärbtem Batist, Schalform, Schal und Kremel mit Plisse	
<b>Blusen</b>	78,-
aus dunkel gemustertem Volle, mit Schöß, hübsche Form, mit rundem Ausschnitt	

<b>Blusen</b>	39,-
aus farbig gemusterten Volle, hübsche jugendliche Form, mit rundem Ausschnitt	
<b>Blusen</b>	46,-
aus weißem Leinen, mit Schöß, vierseitig. Ausschnitt, mit hellfarbiger Blende	

<b>Blusen</b>	49,-
aus gutem, weißem gesticktem Batist, Kragen mit Kholbaum	
<b>Blusen</b>	55,-
aus mode und bleu Leinen, Sportform, mit Tasche	

<b>Blusen</b>	59,-
aus weißem Batist, reich mit Stickerei garniert	
<b>Blusen</b>	93,-
aus gutem, weißem Voll-Volle, niedsame Form, mit rundem Ausschnitt, mit Einfügen	

<b>Blusen</b>	110.00
aus Crêpe de Chine, in farbig und weiß, jugendl. Form, mit rund. Ausschnit	
<b>Blusen</b>	128.00
aus Crêpe de Chine, in farbig u. weiß, hübsche, niedsame Form, mit Stickerei	
<b>Blusen</b>	155.00
aus Crêpe de Chine, gute Qualität, mit Filteleinlagen, elegante Verarbeitung	

## Seiden-Blusen

Das neueste Favorit-Moden-Album ist wieder eingetroffen!

Stadtgeschäft I  
Zentrum: 738

Bahnhofstraße Tor 7.

Eibe-Kohlenkontor G.m.b.H.

Grosshandel: Magdeburg, Kaiserstr. 37

Stadtgeschäft II  
Lemsdorf-Sudenburg:

Ecke Seehäuser u.  
Blankenburger Str.

Fahrrad-fchlänge  
28x14, eröffnungs Ware,  
zu Gebrauchspreisen —  
734 verlaufen

Zöpfe  
in großer Auswahl  
und allen Preislagen  
Anfärben von Zöpfen  
Gemhalowski

Einige Umzüge  
auch nach außerhalb, nimmt  
noch an

Fr. Toepe  
Magdeburg, Erbachau,  
Telephon 3819.

Umzüge

zu allen Art  
Gepäckförderung, em. u.  
verspannung, übernehmen sofort  
Blaau Radler, Schneiders &  
Telephon 5250 und 2475.

zu zweiter, fachten, mit  
Befähigung, zu vert. kann,  
wie Neuf. Endeler 12/13, pl.

Zu Ostern!

Plätzchens wird noch an-  
genommen. S. Zeit. oben  
zu Ostern 11. Hof 485.

Für Maurer!  
T-Träger

jeira 4½ Meter,  
mehrere

starke Ketten  
verzinkte Waschkessel

neu, preiswert zu verkaufen

Rostholder & Ketten

Magdeburg, Rostkasse  
Weinberg 15. 526

Breiteweg 208  
Hallenstele Hauptpost:  
Kopfwäsche  
Parapate

Nachlaß-Sachen in gr. Auswahl  
Hoffmann, Hansestr. 27. 474

Zwiebelsummen  
gelbe Zittauer Riesen  
Ries 46 Mark

Karottensamen

Ranzolie, abgeriebene Samt

Allo 25 Mark 600

Adolf Harprecht

Semen-Großhandlung

Magdeburg, Kontor und

Lager zur Holzhof 8.

Fernsprecher 2387 u. 3387.

Gegen unreines Blut!

Segregu-Pillen

Hof-Apotheke,

Dreiterweg 158,

am Weinberg

• • •



**FISCH-SPEZIAL-HÄLLEN**  
EINZELVERKAUF  
GROSSHANDLUNG-VERSAND  
**HEIND. ALB. BRUNKE**  
MAGDEBURG  
OLVENSTÄDTERSTR. 32  
EBENDORFERSTR. 43  
TELEFON 7574 UND 2495

Tel.-Adr.: Habeke, Magdeburg.

Montag, eintreffend: 1 Wagggon mittelgroße grüne Heringe

(Die beliebte, echte, fette Schwedenware.)

Wiederverkäufern Vorzugspreise.

Unerschwinglich hohe Preise  
für Stoffe aller Art sind leider zu erwarten. Dank  
lang geübtem Einfädel bin ich noch in der Lage  
**Herren- u. Softkunststoffe**  
sowie alle zur Schneiderei erforderlichen Butter-  
stoffe und sonstigen Zutaten zu  
zeitentsprechend billigen Preisen  
abzugeben. Deutet Sie sich mit Ihren Einfäden  
und verläumen Sie nicht, sich von dem Vorste  
meines Angebots zu überzeugen.

Hermann Engel, Tuchhaus  
Sib. Hermann Mohrenweiser  
Spiegelbrücke 8

Beste Bezugssquelle für Schneider  
Privatkunden werden erstklassige Maßschneider  
nachgewiesen.

— Proben werden nicht abgegeben —

**Brennholz**  
i. Industrien, Süderen, Zentralheizungen  
in Buche, Eiche, Birke und Kiefer liefert sofort in jede gewünschte Länge

Carl Wiemann  
Kohlenhandlung, Brennholz Spalt- u. Sägewerk  
Rogäher Straße 22 — Tel. 7624.

**Soden-Bogen Rast- u. Beibeginnen**  
kaufen zu Mr. 0.85 das Stück und holen ab Mr. Bäumner  
& Comp., Halberstädter Str. 12. Fernruf 7374 u. 27377.

Amerik. Shag - Tabak  
Mayo's Cut Plug der „The American Tabaco Co.“  
in Paketen zirka 60 Gramm Mark 0.75 pro Paket.  
— Mindestabgabe 30 Pakete. —

Da vor dem 8. Februar eingeführt, beschlag-  
nahmefrei. Zwischenverkauf vorbehalten.

Zigarren-Versandhaus Adolf Müller, Calbe a. d. S.  
Telegramm-Adresse: Tabakmüller, Calbesaale.

## An unsre werte Rundschaf!

In Anbetracht der steis und in ungeahnter Weise steigenden Preise für  
Stoffe sowohl als auch für sämtliche Zutaten und deren von den  
Lieferanten unbedingt verlangten sofortigen Bezahlung sowie der fortgesetzte ste